Berufsinformation in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol

Autorin
Dr.in Petra Ziegler

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
Abbildungsverzeichnis 4
Einleitung 5

1 Angebote zur Berufsinformation in ausgewählten Ländern 7
1.1 Deutschland 7
1.1.1 Akteure der Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation 7
1.1.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen 8
1.1.3 Abstimmung der Inhalte und weitere Anbieter 9
1.1.4 Berufskundliches Medienangebot der BA 10
1.1.5 Planung Online / Print, Evaluierung und Strategie 19
1.1.6 Verwendung der Berufsinformation 20
1.1.7 Budget und Personal 20
1.2 Österreich 21
1.2.1 Akteure der Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation 21
1.2.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen 21
1.2.3 Abstimmung der Inhalte und weitere Anbieter 22
1.2.4 Berufskundliches Medienangebot des AMS 23
1.2.5 Planung Online / Print, Evaluierung und Strategie 34
1.2.6 Verwendung der Berufsinformation 35
1.2.7 Budget und Personal 36
1.3 Schweiz 37
1.3.1 Akteure der Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation 37
1.3.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen 38
1.3.3 Abstimmung der Inhalte und weitere Anbieter 38
1.3.4 Berufskundliches Medienangebot der SDBB 39
1.3.5 Planung Online / Print, Evaluierung und Strategie 47
1.3.6 Verwendung der Berufsinformation 49
1.3.7 Budget und Personal 49
1.4 Südtirol 51
1.4.1 Akteure der Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation 51
1.4.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen 53
1.4.3 Abstimmung der Inhalte und weitere Anbieter 54
1.4.4 Berufskundliches Medienangebot des Amts für Ausbildungs- und Berufsberatung 55
1.4.5 Planung Online / Print, Evaluierung und Strategie 58
1.4.6 Verwendung der Berufsinformation 60
1.4.7 Budget und Personal 60

2 Vergleichende Gegenüberstellung und Conclusio 61

3 Anhang 68
3.1 InterviewpartnerInnen 68
3.2 Untersuchte Systeme / Websites 69
3.2.1 Deutschland 69
3.2.2 Österreich 69

© 3s Unternehmensberatung

3.2.3 Schweiz 70
3.2.4 Südtirol 70
3.3 Fragebogen 71

© 3s Unternehmensberatung

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Startseite BERUFENET 10
Abbildung 2 Startseite KURSNET 11
Abbildung 3 planet-beruf.de 12
Abbildung 4 regional.planet-beruf.de 13
Abbildung 5 abi.de 14
Abbildung 6 regional.abi.de 15
Abbildung 7 BERUFE.TV 16
Abbildung 8 karrieremachen 17
Abbildung 9 studienwahl.de 18
Abbildung 10 Karrierekompass 23
Abbildung 11 Berufsinformationssystem 24
Abbildung 12 Qualifikations-Barometer 25
Abbildung 13 Berufskompass 26
Abbildung 14 Lehrlingskompass 27
Abbildung 15 Interaktives Bewerbungsportal 28
Abbildung 16 Interaktive Karriereförderung 29
Abbildung 17 your choice 30
Abbildung 18 Berufslexikon 31
Abbildung 19 Weiterbildungsdatenbank 32
Abbildung 20 Arbeitszimmer 33
Abbildung 21 Organigramm SDBB 37
Abbildung 22 berufsberatung.ch 39
Abbildung 23 berufsberatung.ch / Berufswahl 40
Abbildung 24 berufsberatung.ch / Berufswahl 41
Abbildung 25 berufsberatung.ch / Berufswahl / Berufsfelder 42
Abbildung 26 berufsberatung.ch / Laufbahn 43
Abbildung 27 berufsberatung.ch / Laufbahn / Berufsfunktionen und Weiterbildungsberufe 44
Abbildung 28 berufsberatung.ch / Studium 45
Abbildung 29 berufsberatung.ch / Beratung / Berufsinformationszentrum BIZ 46
Abbildung 30 Organigramm des Amts für Ausbildungs- und Berufsberatung 52
Abbildung 31 Arbeitsförderungsinstitut - Handbücher 53
Abbildung 32 Ausbildungen und Berufe 56
Abbildung 33 Beispiel: Ausbildungen und Berufe / Umweltschutz 56
Abbildung 34 Neuorientierung für Erwachsene 57

© 3s Unternehmensberatung

Einleitung

Durch die fortschreitende europäische Integration kommt den Kooperationen des AMS Österreich mit anderen Mitgliedsländern der EU stärkere Bedeutung zu. So ist das AMS Österreich bereits seit mehr als 15 Jahren Mitglied des *European Employment Service (EURES).* Bezüglich der Berufsinformation in anderen Ländern gibt es derzeit aber nur wenige Kooperationen und Informationsaustausch. Daher wurden in der folgenden Studie Informationen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol erhoben, um vergleichend die aktuelle Situation zu Berufsinformation in diesen Ländern bzw. Regionen darstellen zu können.

Im Rahmen des Projekts wurden die zuständigen Stellen sowie deren Systeme und Angebote mittels Desktop-Recherche und ExpertInneninterviews untersucht und die Zuständigkeit für sowie die Umsetzung von Berufsinformation erhoben. Als Länder wurden Deutschland, Österreich und die Schweiz sowie Südtirol als Region ausgewählt, um Länder bzw. Regionen mit einer ähnlichen Tradition und (zum größten Teil) gemeinsamer Sprache untersuchen zu können. Weiters gelten Deutschland und Österreich in Europa im Bereich der Berufsinformation als führend und sollten mittels einer näheren Untersuchung vergleichend analysiert sowie anderen AnbieterInnen von Berufsinformation gegenübergestellt werden.

Zur Vorgehensweise wurden zunächst online verfügbare Informationen zur Berufsinformation in den ausgewählten Ländern gesammelt und aufbereitet. Anschließend wurde zu den entsprechenden Stellen Kontakt aufgenommen und Termine für Interviews vereinbart. Insgesamt wurden fünf Interviews durchgeführt, die durchschnittlich 45 Minuten bis eine Stunde dauerten. Mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) wurde die Information schriftlich ausgetauscht, da viele Personen in unterschiedlichen Abteilungen an der Erstellung von Berufsinformation beteiligt sind. Daher wurde der Fragebogen an die Beteiligten in der BA verteilt und dann gesammelt übermittelt.[1]

Von besonderem Interesse waren für die Untersuchung folgende Forschungsfragen:

- Wer ist in den jeweiligen Ländern für das Sammeln und Aufbereiten von Berufsinformation zuständig? Welche Institutionen und Abteilungen sind involviert, welche externen Player sind zu verzeichnen und wie ist das Public Employment Service (PES) in diesem Zusammenhang verortet? Wie viele Personen sind für Berufsinformation zuständig, welche Projektvolumina werden umgesetzt?
- Beauftragen weitere Stellen Berufsinformation in den ausgewählten Ländern? Um welche Stellen handelt es sich und bei welchen externen Playern wird beauftragt?
- Gibt es eine explizite Strategie, wer für die Berufsinformation (Online, Print) zuständig ist, wie diese aussehen soll, welche Zielgruppen erreicht werden und welche Medien dazu verwendet werden sollen?
- Welche Medien werden für die Berufsinformation in welchem Ausmaß eingesetzt (Online, Print etc.)? Welche Vertriebsstellen gibt es für die Informationen?

1 In diesem Zusammenhang dürfen wir uns herzlich bei Frau Beckmann von der Abteilung Beratung/Orientierung/Information der Bundesagentur für Arbeit für die Beantwortung sowie Verteilung des Fragebogens innerhalb der BA bedanken.

© 3s Unternehmensberatung

- Werden die Inhalte der Berufsinformation mit weiteren Stakeholdern abgestimmt, z.B. mit Sozialpartnern, Bildungsinstitutionen, Ministerien?
- Welche Rolle spielt die Berufsinformation in Bezug auf die Tätigkeiten der PES, wie z.B. bei Vermittlung, Beratung, Schulung etc.? Wird die Berufsinformation z.B. von den BeraterInnen in der täglichen Arbeit verwendet?
- In welchen weiteren Bereichen findet die Berufsinformation Anwendung? Wird sie z.B. im Kontext mit Matching verwendet und wenn ja, welche Daten werden für das Matching herangezogen?

All diese Fragen und noch mehr wurden im Rahmen der Interviews gestellt. Die Ergebnisse sowie eine zusammenfassende, vergleichende Analyse sind Inhalt des folgenden Berichts.

© 3s Unternehmensberatung

1 Angebote zur Berufsinformation in ausgewählten Ländern

1.1 Deutschland

1.1.1 Akteure der Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation

„Berufsorientierung ist Teil des umfassenden Beratungsauftrags der Arbeitsämter für Arbeitgeber und Arbeits- und Ausbildungssuchende (Strijewski 2003).[2]“ Ziele und Arbeitsgrundsätze für die Berufsorientierung in den deutschen Arbeitsämtern sind u.a:

- Jugendliche rechtzeitig für das Thema Berufswahl zu interessieren und auf eine eigenverantwortliche und sachkundige Ausbildung-, Studien- und Berufsentscheidung vorzubereiten.
- BerufswählerInnen und Arbeitssuchende bei der eigenständigen Ausbildungs- und Arbeitssuche zu unterstützen.
- LehrerInnen, Eltern und andere KooperationspartnerInnen in Maßnahmen der Berufsberatung und die Berufswahlvorbereitung einzubinden.
- ArbeitgeberInnen über Entwicklungen am Arbeitsmarkt sowie im Hochschulbereich und über Angebote der Berufsberatung zu informieren (ebd.).

Folgende Abteilungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie weitere Institutionen sind in die Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation involviert:

- In der Zentrale ist es das Team „Beratung/Orientierung/Information/U 25 (SP III 21) im Geschäftsbereich „Produktentwicklung Arbeitslosenversicherung“; andere Abteilungen, z.B. Statistik, JOBBÖRSE werden anlassbezogen hinzugezogen.[3]
- Im Service-Haus der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind MitarbeiterInnen des Servicebereichs 64 „Berufskundliche Medien“ beteiligt, die die Medienprodukte betreuen und bei einigen Produkten auch das Kundenreaktionsmanagement übernehmen.
- In den Regionaldirektionen (RD) sind FachexpertInnen für Bildungs- und Berufsinformationen mit unterschiedlicher organisatorischer Verankerung (Marketing/Presse, Programmbereich Arbeitnehmer, Leistung/Kundenportal) für die Flächeneinführung der zentralen Produkte und die Bereitstellung regionaler Produkte verantwortlich.
- In den Agenturen für Arbeit (AA) sind Fachkräfte für die Selbstinformationseinrichtungen und Berufsinformationszentren mit

2 Christian Strijewski: Berufsorientierung – Der Beitrag der Arbeitsämter. In: www.sowi-online.de, unter http://www.sowi-online.de/reader/berufsorientierung/akteure-ba.htm (2011-07-06)
3 Das Organigramm der BA kann unter folgendem Link abgerufen werden: http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/A01-Allgemein-Info/A015-Oeffentlichkeitsarbeit/Publikation/pdf/Organigramm-der-Zentrale.pdf (2011-08-18)

© 3s Unternehmensberatung

organisatorischer Anbindung an das Kundenportal/die Eingangszone der AA involviert, die vor Ort in den 179 Berufsinformationszentren[4] Berufsinformationen auf lokaler Ebene recherchieren, sammeln und veröffentlichen.

- Im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit ist die Arbeitsgruppe Berufsforschung an der Erstellung von Berufsinformation beteiligt.[5]

Die konzeptionellen Arbeiten, die Steuerung der Projekte und die Koordinierung der Selbstinformationseinrichtungen werden im Team SP III 21 der BA-Zentrale vorgenommen. Mit der Recherche und Aufbereitung von Berufsinformationen für die von der Zentrale bereitgestellten Medienprodukte sind externe Redaktionsdienstleister beauftragt, die nach Rahmenvorgaben von SP III 21 arbeiten. Die technische Umsetzung der Online-Angebote wird nach Vorgaben von SP III 21 durch die externen Redaktionsdienstleister und das IT-Systemhaus der BA durchgeführt.

Die BA ist eine bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung und Anstaltscharakter und unterliegt im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) der Rechtsaufsicht des Arbeitsministeriums (BMAS).
Der Vorstand leitet die BA und führt deren Geschäfte, er vertritt die BA gerichtlich und außergerichtlich.
Die Selbstverwaltungsorgane der BA (bestehend aus dem Verwaltungsrat in der Zentrale und den Verwaltungsausschüssen in den Agenturen für Arbeit) haben die Verwaltung zu überwachen und in allen aktuellen Fragen des Arbeitsmarktes zu beraten.
Der Verwaltungsrat überwacht und berät den Vorstand und die Verwaltung, die Verwaltungsausschüsse überwachen und beraten die Agenturen für Arbeit bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

1.1.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III) schreibt der BA im § 33 vor, zur Vorbereitung der Jugendlichen und Erwachsenen auf die Berufswahl sowie zur Unterrichtung der Ausbildungssuchenden, Arbeitssuchenden, ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen Berufsorientierung zu betreiben.

Die Agentur für Arbeit hat zur Vorbereitung der Jugendlichen und Erwachsenen auf die Berufswahl sowie zur Unterrichtung der Ausbildungssuchenden, Arbeitsuchenden, Arbeitnehmer und Arbeitgeber Berufsorientierung zu betreiben. Dabei soll sie über Fragen der Berufswahl, über die Berufe und ihre Anforderungen und Aussichten, über Wege und Förderung der beruflichen Bildung sowie über beruflich bedeutsame

4 Die Liste der BiZ kann unter folgendem Link abgerufen werden: http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/A01-Allgemein-Info/A015-Oeffentlichkeitsarbeit/Publikation/pdf/Berufsinformationszentren-in-Deutschland.pdf 2011-08-18)
5 Weitere Informationen sind unter http://www.iab.de/124/section.aspx/Bereichsnummer/24 zu finden (2011-08-18)

© 3s Unternehmensberatung

Entwicklungen in den Betrieben, Verwaltungen und auf dem Arbeitsmarkt umfassend unterrichten.

Quelle: http://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/__33.html (2011-08-19)

Eine Informationspflicht der BA ergibt sich auch aus § 29 (Berufs- und Arbeitsmarktberatung) und nach der Definition der Begriffe Berufsberatung (§ 30) und Arbeitsmarktberatung (§ 34). Nach § 41 Abs. 2 SGB III sind bei der Beratung, Vermittlung und Berufsorientierung Selbstinformationseinrichtungen einzusetzen, die an die technischen Entwicklungen anzupassen sind.[6]

1.1.3 Abstimmung der Inhalte und weitere Anbieter

Konzeptionell werden die Inhalte in Bezug auf die Medienprodukte mit dem Verwaltungsrat der BA (bestehend aus VertreterInnen von ArbeitnehmerInnen, ArbeitgeberInnen und öffentlichen Körperschaften) sowie mit den jeweiligen Medien-Fachbeiräten abgestimmt.

Fachliche Abstimmung und Zusammenarbeit wird mit den Fachbeiräten (SP III 21) sowie mit verschiedenen Institutionen, wie z.B. (Berufs-)Verbänden oder dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) – vor allem auf Seiten der Redaktionsdienstleister – durchgeführt.

Die Konzeption, Entwicklung und Steuerung von berufskundlichen und berufsorientierenden Medienprodukten erfolgen generell durch das Team SP III 21. Die Betreuung und Qualitätssicherung (inkl. Teile des Kundenreaktionsmanagements) der Medienprodukte werden durch den Servicebereich 64 „Berufskundliche Medien" im Service-Haus der Bundesagentur für Arbeit wahrgenommen.

Externe Redaktionsdienstleister werden in der Regel mit den Umsetzungsarbeiten wie Marktbeobachtung, Recherche, Informationsauswahl, Texterstellung, etc. entsprechend den Redaktionsvorgaben durch SP III 21 beauftragt, dabei werden neben den eigenen Recherchen z.B. Daten des BIBB zu den Berufsausbildungsgängen übernommen. Die redaktionellen Arbeiten und zum Teil auch der Betrieb der Medienprodukte werden in der Regel extern vergeben. Die externe Vergabe von konzeptionellen oder Entwicklungsarbeiten stellt jedoch eine Ausnahme dar, d.h. inhaltliche Arbeiten zur Erhebung und Bereitstellung von Berufsinformation werden beinahe zu 100%ausgelagert, nicht aber die strategischen Weiterentwicklungsarbeiten, die vor allem intern abgewickelt werden.

Abgesehen von den oben genannten Akteuren wird Berufsinformation auch noch von weiteren Playern beauftragt bzw. auch selbst erstellt. In Deutschland sind dies vor allem das Bildungsministerium, einschließlich der Bildungs- und Kultusministerien der Bundesländer, Hochschulen, Sozialpartner (wie z.B. der Deutsche Gewerkschaftsbund) und Bildungsträger.

6 Siehe dazu auch: http://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/index.html (2011-08-18)

© 3s Unternehmensberatung

1.1.4 Berufskundliches Medienangebot der BA

Generell wird Berufsinformation sowohl national als auch regional angeboten. Dabei wird vor allem bundesweit nationale Berufsinformation erstellt und um regionale Informationen ergänzt.

BERUFENET und KURSNET sind die wichtigsten Medienangebote der BA zu Berufsinformation. Sie bieten umfassende Informationen zu Berufen und Aus- und Weiterbildung, wie z.B. zu neuen und neu geordneten, aufgehobenen oder umbenannten Ausbildungsberufen, neuen MINT-Berufen oder Fortbildung auf Basis des Ausgangsberufs von UserInnen. BERUFENET informiert von A – Z über ca. 3.200 aktuelle und weitere ca. 4.800 archivierte Berufe, indem Berufsbeschreibungen von z.B. „Ausbildung“, „Interessen und Fähigkeiten“ und „Tätigkeiten“ bis „Informationsquellen“ und „Rechtliche Regelungen“ angeboten werden.

Abbildung 1
Startseite BERUFENET

Quelle: http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/search/archiv/index.jsp (2011-07-06)

Neben diesem umfangreichen Onlineangebot im BERUFENET gibt es die Informationsbroschüren „Berufe im Überblick“, die Informationen zu 27 Berufsfeldern bieten. Ausgehend von den Ausbildungsberufen in einem Berufsfeld werden jeweils beispielhaft mögliche Weiterbildungen und Studiengänge beschrieben. Die einzelnen Übersichten zu den Berufsfeldern können auch einfach per PDF von der Website der BA heruntergeladen werden.[7]

7 Siehe dazu http://www.arbeitsagentur.de/nn_26256/zentraler-Content/A02-Berufsorientierung/A022-Infomedien/Allgemein/BIZ-Medien-Berufsfelder.html (2011-08-19)

© 3s Unternehmensberatung

KURSNET ist die führende und größte Datenbank für Aus- und Weiterbildung in Deutschland – mit bundesweiten, tagesaktuellen und kostenlosen Informationen zu rund 600.000 Veranstaltungen zur beruflichen Bildung.

Abbildung 2
Startseite KURSNET

Quelle: http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/ (2011-07-06)

© 3s Unternehmensberatung

„planet-beruf.de“ wendet sich vor allem an SchülerInnen der Sekundarstufe I und bietet z.B. das berufliche Selbsterkundungsprogramm BERUFE-Universum. Hier werden Informationen zu Berufen, zur Ermittlung von persönlichen Stärken und Schwächen sowie Schule und Praktika jugendgerecht aufbereitet und kommuniziert. Damit sollen SchülerInnen dabei unterstützt werden, ihre beruflichen Interessen zu ergründen und erhalten Aus- und Weiterbildungsinformationen sowie Tipps und Tricks rund um das Thema Bewerbung oder können ein Onlinebewerbungstraining absolvieren.

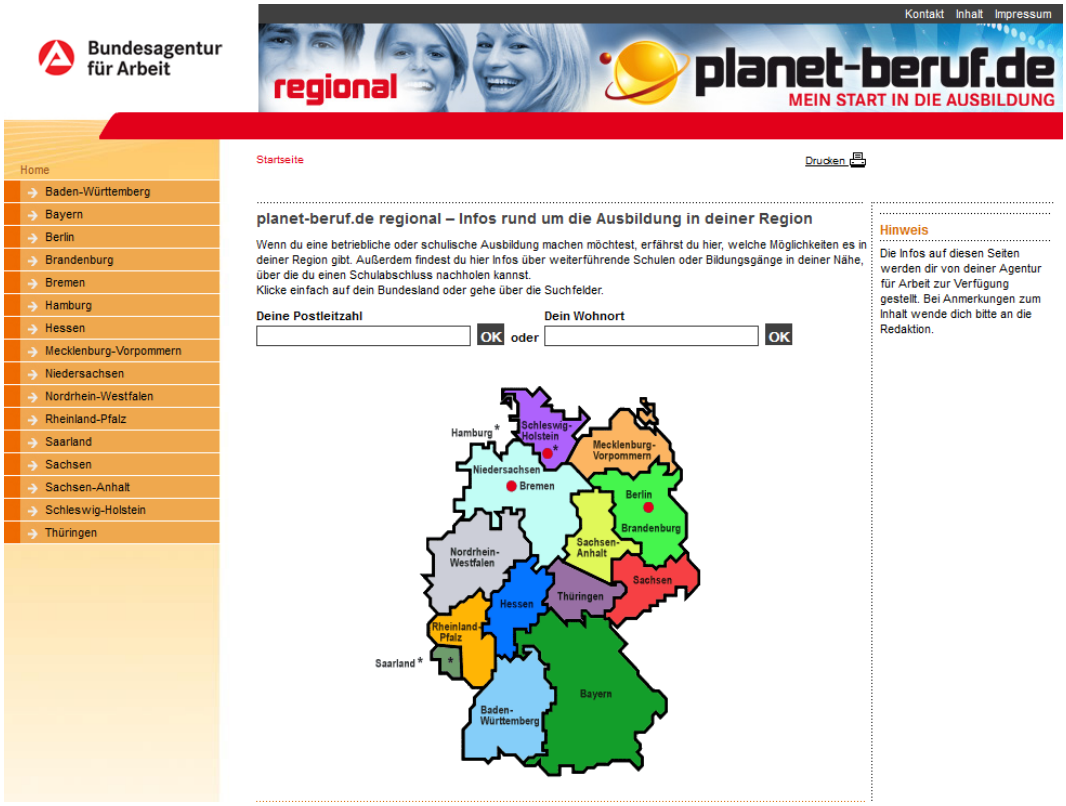
Abbildung 3
planet-beruf.de

Quelle: http://www.planet-beruf.de/BERUFE-Universum.119.0.html (2011-07-06)

© 3s Unternehmensberatung

Weiters gibt es auf www.regional.planet-beruf.de die Möglichkeit schnell und einfach Informationen zu beruflicher und/oder schulischer Aus- und Weiterbildung in den 16 deutschen Bundesländern (sowie weiter unterteilt zu den einzelnen Regionen in den Bundesländern) zu erhalten.

Abbildung 4
regional.planet-beruf.de



Quelle: http://www.regional.planet-beruf.de/index.jsp (2011-08-24)

Neben dem Onlineangebot werden außerdem illustrierte Info-Mappen angeboten, die die Welt der Berufe vorstellen. Reportagen und Hintergrundberichte informieren über Ausbildungsberufe und Perspektiven im Berufsleben. Anforderungsprofile einzelner Berufe können verglichen werden.

© 3s Unternehmensberatung

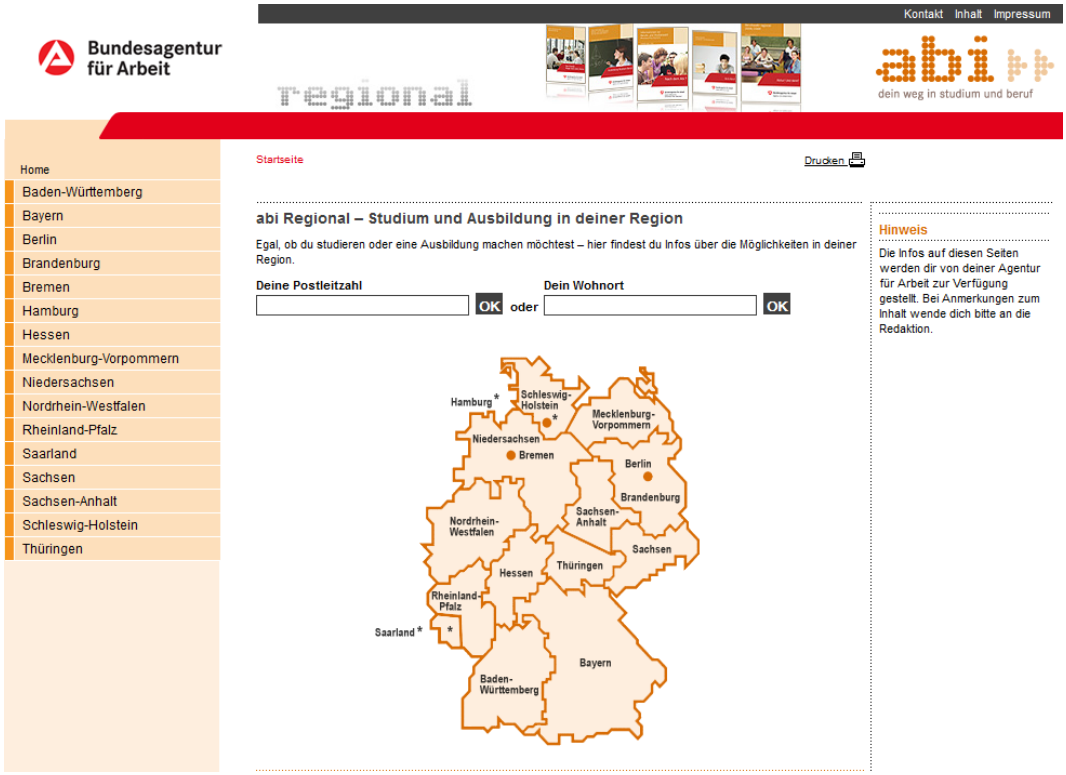
„abi.de“ wendet sich an SchülerInnen der Sekundarstufe II und bietet Informationen zu Studium, Ausbildung, Bewerbung und Arbeitsmarkt. Wobei auch Newsletter, RSS, Blogs, Chats, Foren und interaktive Games angeboten werden.

Abbildung 5
abi.de

Quelle: http://abi.de/index.htm (2011-07-06)

Gleich aufgebaut wie bei planet-beruf.de gibt es auch bei abi.de eine eigene regionale Seite (www.regional.abi.de), auf der die Informationen wiederum für die 16 deutschen Bundesländer und den jeweiligen Regionen aufbereitet sind.

Abbildung 6
regional.abi.de



Quelle: http://regional.abi.de/index.jsp (2011-08-24)

Neben dem Onlineangebot werden auch für die Sekundarstufe II illustrierte Info-Mappen angeboten, die Berufe beschreiben, für die ein Studium Voraussetzung ist; mit den wichtigsten Informationen zu Aufgaben, Tätigkeiten, Anforderungen, Beschäftigungsaussichten und Weiterbildung.

© 3s Unternehmensberatung

Das Internetportal BERUFE.TV bietet Filme über Ausbildung und Studium. BERUFE.TV ermöglicht die Nutzung der Filme auch mittels Apps durch iPad oder Smartphones.

Abbildung 7
BERUFE.TV

Quelle: http://berufe.tv/BA/ (2011-07-06)

© 3s Unternehmensberatung

Auf www.arbeitsagentur.de/karrieremachen gibt es ein spezielles Angebot für AkademikerInnen, wobei nützliche Links zur beruflichen Entwicklung, Karrierechancen, Berufseinstieg oder Selbständigkeit vermittelt werden. Auch ein eigenes Onlinebewerbungstraining für AkademikerInnen wird angeboten.

Abbildung 8
karrieremachen

Quelle: http://www.arbeitsagentur.de/Navigation/zentral/Buerger/Arbeitslos/Beratung/Akademiker/Akademiker-Nav.html (2011-07-06)

© 3s Unternehmensberatung

Weiters gibt es noch die Nachschlagewerke „BERUF AKTUELL“, das über 500 Ausbildungsberufe umfassend beschreibt, sowie „Studien- und Berufswahl“, welches Informationen und Entscheidungshilfen beinhaltet. Beide Publikationen sind online und in Print verfügbar.[8]

Abbildung 9
studienwahl.de

Quelle: http://www.studienwahl.de/index.htm (2011-08-26)

Nur als Print gibt es die Themenhefte „durchstarten“, die Information und Beratung z.B. zu Leiharbeit oder Existenzgründung von erwachsenen KundInnen der BA anbieten. In Rahmen dieser Reihe wurde auch ein Onlinebewerbungsformat entwickelt, das auf der Website der BA[9] zu finden ist oder auf CD-ROM bestellt werden kann. Weiters gibt es auch noch die „durchstarten“-Infomappen zu Einstieg und Weiterbildung, welche für Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung gedacht sind. Sie bieten Informationen zu Berufs- und Quereinstieg, beruflichen Alternativen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Insgesamt gibt es 28 Infomappen, die jeweils ein Berufsfeld (von Bau bis Verwaltung) abdecken.

8 BERUF AKTUELL kann unter http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Veroeffentlichungen/Ausbildung/Lexikon-Ausbildungsberufe.pdf heruntergeladen werden (2011-08-26)
9 Siehe http://www.arbeitsagentur.de/nn_25480/zentraler-Content/A03-Berufsberatung/A033-Erwerbspersonen/Allgemein/Bewerbungstraining.htm (2011-07-06)

© 3s Unternehmensberatung

Alle genannten Medien können in den Berufsinformationszentren (BiZ)[10], die in jeder Agentur für Arbeit anzutreffen sind, kostenlos genutzt werden. Zusätzlich sind auch mobile Berufs-Informations-Zentren – BiZ-MOBIL – z.B. in Schulen oder auf Berufswahlmessen unterwegs.

1.1.5 Planung Online / Print, Evaluierung und Strategie

Die Berufsinformation der Bundesagentur wird bereits überwiegend online angeboten. In Zukunft ist geplant weiter auf den Ausbau des Onlineangebots zu setzen und die Nutzung neuer Anwendungsmedien wie z.B. Apps oder soziale Netzwerke stärker auszubauen. Gleichzeitig wird es aufgrund von verändertem Mediennutzungsverhalten, aber auch aufgrund von Produktionskosten zu einer weiteren Reduktion des Printangebots kommen. Web 2.0-Elemente sind derzeit bereits in den Medien für die Zielgruppe Jugendliche enthalten, wie z.B. interaktive Plattformen und Chats oder Communities.

Die Erstellung der Printmedien erfolgt immer nach vorherigen (längerfristigen) Planungen und in Abstimmung mit Fachabteilungen und Fachbeiräten. Dabei gibt es jährlich neu erscheinende Broschüren ebenso wie Broschüren, die anlass- bzw. bedarfsbezogen neu aufgelegt werden. Weiters werden die berufskundlichen und berufsorientierenden Medien regelmäßig evaluiert.
Hinsichtlich Auflagenstärke umfasst das Berufswahlmagazin „planet-beruf.de“ für die Sekundarstufe I rund 800.000 Stück, das Berufswahlmagazin „abi.de“ für die Sekundarstufe II rund 300.000 und BERUF aktuell erreicht eine Auflage von rund 1,4 Millionen.

UserInnen- und MitarbeiterInnenbefragungen zur Nutzung der Medien werden regelmäßig von der BA durchgeführt; Bedarfsabfragen (quantitativ) sind bei den Agenturen für Arbeit und Regionaldirektionen angesiedelt. Darüber hinaus gibt es Fachbeiräte mit ExpertInnen, LehrerInnen oder SchülerInnen, bei denen regelmäßig Feedback zu den angebotenen Produkten eingeholt wird.

In der BA gibt es ein Informations- und Medienkonzept (InMeKo) für den Geschäftsbereich „Produktentwicklung Arbeitslosenversicherung“ aus dem Jahr 2007, das sukzessive umgesetzt wurde. Das Konzept behandelt unter anderem die Zielgruppen, deren Lebenslagen und Mediennutzungsverhalten. In diesem Kontext wird auch zwischen Online und Print unterschieden (Stichworte: Mediennutzungs-verhalten der jeweiligen Zielgruppe).[11]

10 Weitere Informationen unter:
http://www.arbeitsagentur.de/nn_26266/Navigation/zentral/Buerger/Zwischenzeit/BIZ/BIZ-Nav.html (2011-07-06)
11 Leider konnte in der Strategiepapier kein Blick geworfen werden, da dieses nur für die interne Verwendung vorgesehen ist.

© 3s Unternehmensberatung

1.1.6 Verwendung der Berufsinformation

Berufsinformation (insbesondere die Basismedien BERUFENET und KURSNET) wird täglich sowohl in der Beratung als auch in der Vermittlung verwendet, einschließlich z.B. der JOBBÖRSE.
Weitere Anwendungsbereiche neben der Beratung sind operative Verfahren der BA wie z.B. die JOBBÖRSE oder im Rahmen des BA-Datawarehouse die Arbeitsmarktstatistik sowie der Betriebsnummernservice und hier insbesondere das Meldeverfahren zur Sozialversicherung. Für das Matching werden Informationen aus unterschiedlichen Systematiken (deutschlandweite Klassifikation der Berufe 2010, BA-weite Berufskennziffern) mit berufskundlichen Inhalten (Kompetenzen, Ähnlichkeiten) verwendet.

1.1.7 Budget und Personal

In der Zentrale sind zehn MitarbeiterInnen für die Medienprodukte in der BA zuständig, weitere 17 MitarbeiterInnen sind im BA-Service-Haus angesiedelt, wobei es sich jeweils um Vollzeit- als auch Teilzeitstellen (auch inklusive Befristungen) handelt. Von diesen insgesamt 27 Personen sind vier Personen in der Zentrale und vier Personen im BA-Service-Haus, jeweils einschließlich Befristungen und Teilzeitstellen, für berufskundliche Informationen im engeren Sinne verantwortlich. Die Haushaltsmittel betragen pro Jahr rund 22 bis 24 Millionen Euro für Veröffentlichungen und Dokumentation, plus gegebenenfalls Mittel für Marketingmaßnahmen. Dabei handelt es sich ausschließlich um das Budget für die Erstellung und Veröffentlichung berufskundlicher Informationen – Ausgaben für Arbeitsmarktforschung oder Befragungen sind darin nicht enthalten. Somit gibt es in der BA getrennte Haushaltstitel für berufskundliche Medien/Informationen und Arbeitsmarktforschung.

© 3s Unternehmensberatung

1.2 Österreich

1.2.1 Akteure der Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation

Die Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI) ist primär für die Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation im Arbeitsmarktservice (AMS) Österreich zuständig.
Die Abteilung ABI ist Teil der Bundesgeschäftsstelle (BGS) und eine eigenständige Abteilung. Sie existiert nur auf Bundesebene, in den Bundesländern gibt es keine Entsprechung.

Vereinzelt wird auch beim Service für ArbeitnehmerInnen (SfA) Berufsinformation erstellt, meist in Kooperation mit der Abteilung ABI. Die Inhalte werden dann formal von SfA abgenommen.

Auch die Frauenabteilung in der BGS stellt Broschüren zusammen. Sie führt die Erstellung und Distribution eigenständig, d.h. ohne Rücksprache mit der Abteilung ABI, durch.

Die Erstellung von Content z.B. für die Berufsbroschüren oder die Onlinetools wird über die Abteilung ABI abgewickelt. Auch Lehrmaterialien und Unterlagen für Fortbildungen und Teile der Grundausbildung für die MitarbeiterInnen des AMS wird von der Abteilung ABI erstellt.

Hinsichtlich der Struktur sind vier Hauptakteure – bzw. werden diese offiziell als Eigentümer des AMS bezeichnet – hierarchisch dem AMS übergeordnet:

- Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK): Sektion Arbeitsmarktpolitik
- Sozialpartner (sind in allen Ausschüssen und im Verwaltungsrat vertreten)
- Finanzministerium
- Vorstände

1.2.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Gemäß § 32 Arbeitsmarktgesetz (AMSG) von 1994 hat das AMS Dienstleistungen zur Vorbereitung, Ermöglichung oder Erleichterung der Vermittlung zwischen Arbeitssuchenden und offenen Stellen – im Besonderen durch das Angebot von Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe – zu erbringen.[12] Die Forschung des AMS zielt daher darauf ab, Informationen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung für relevante Akteure bereitzustellen. Dabei werden sowohl kurz- und mittelfristige Arbeitsmarktprognosen als auch Studien zur Entwicklung und Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Instrumente sowie Berufs- und Qualifikationsforschung beauftragt.

12 Siehe AMS-Website: Berufsinformation- und Qualifikationsforschung, online unter: http://ams.at/geschaeftsbericht/14637.html (2011-07-28)

© 3s Unternehmensberatung

(2) Dienstleistungen zur Vorbereitung, Ermöglichung oder Erleichterung einer solchen Vermittlung oder Beschäftigungssicherung sind im besonderen

1. Information über den Arbeitsmarkt und die Berufswelt,
2. Beratung bei der Wahl des Berufes;
3. Unterstützung bei der Herstellung oder Erhaltung der Vermittlungsfähigkeit von Arbeitskräften,
4. Unterstützung der Qualifizierung von Arbeitskräften und
5. Unterstützung von Unternehmen bei der Suche und Auswahl geeigneter Arbeitskräfte sowie der Gestaltung der innerbetrieblichen Arbeitskräfteplanung,
6. Unterstützung von Arbeitsuchenden bei der Suche und Auswahl eines Arbeitsplatzes und
7. Unterstützung von Unternehmen und Arbeitskräften bei der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen.

Quelle: http://www.jusline.at/32._AMSG.html (2011-08-19)

1.2.3 Abstimmung der Inhalte und weitere Anbieter

Die Sozialpartner stellen eigene Berufsinformation her, in die Erstellung der Berufsinformation des AMS sind sie offiziell nicht eingebunden. Es gibt aber informelle Einflussnahme über persönliche Kontakte, so wurde z.B. das Standing Committee des AMS (bei dem zukünftige Qualifikationsbedarfe nach Berufsbereichen diskutiert werden) von einem Vertreter der Industriellenvereinigung ins Leben gerufen.
Auch beim Unterrichtsministerium werden regelmäßig Workshops und andere Veranstaltungen zu Themen aus dem Schulbereich oder auch NQR, Guidance etc. abgehalten, wobei es zu Austausch der TeilnehmerInnen kommt.
Generell sind dies aber informelle Diskussionen, die nicht direkt in den Output einfließen, d.h. es gibt keine Strategie, dass oder wie solche Wünsche von außen aufgenommen werden.

Über wifi und bfi (österreichische Erwachsenenbildungsträger der Sozialpartner) werden zwar Berufsinformationsbroschüren distribuiert, diese nehmen aber keinen Einfluss auf die Inhalte der bereitgestellten Broschüren des AMS.

Abgesehen vom AMS beauftragen das Bildungsministerium, Fachhochschulen (v.a. im Bereich Bildungsmarketing) und die Sozialpartner, welche eigene Beratungsstellen anbieten, die Erstellung von Berufsinformation; aber auch das Wirtschafts- und Gesundheitsministerium (Broschüren zu Tourismus oder für Selbständige bzw. zu Gesundheitsberufen) sowie Berufsverbände, die über ihre jeweiligen Berufsbilder informieren, sind in diesem Zusammenhang zu nennen.

Die inhaltliche Erstellung und Aufbereitung von Berufsinformation wird vom AMS vor allem an externe AnbieterInnen vergeben.

© 3s Unternehmensberatung

1.2.4 Berufskundliches Medienangebot des AMS

Auf der Website des AMS wird unter der Rubrik „Berufsinfo & Weiterbildung“[13] eine Vielzahl an Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Arbeitsmarkttrends etc. aufbereitet. Der Karrierekompass stellt einen Überblick zu allen Angeboten des AMS zu Berufsinformation und Weiterbildung dar, wobei zwischen „Berufe, Gehälter, Chancen“, „Aus- und Weiterbildung“, „Bewerbungsportal“, „Karrierevideos“ und „Arbeitsmarktdaten, Forschung“ unterschieden wird. Im folgenden werden jene Seiten kurz vorgestellt, die sich vor allem mit Berufsinformation beschäftigen.

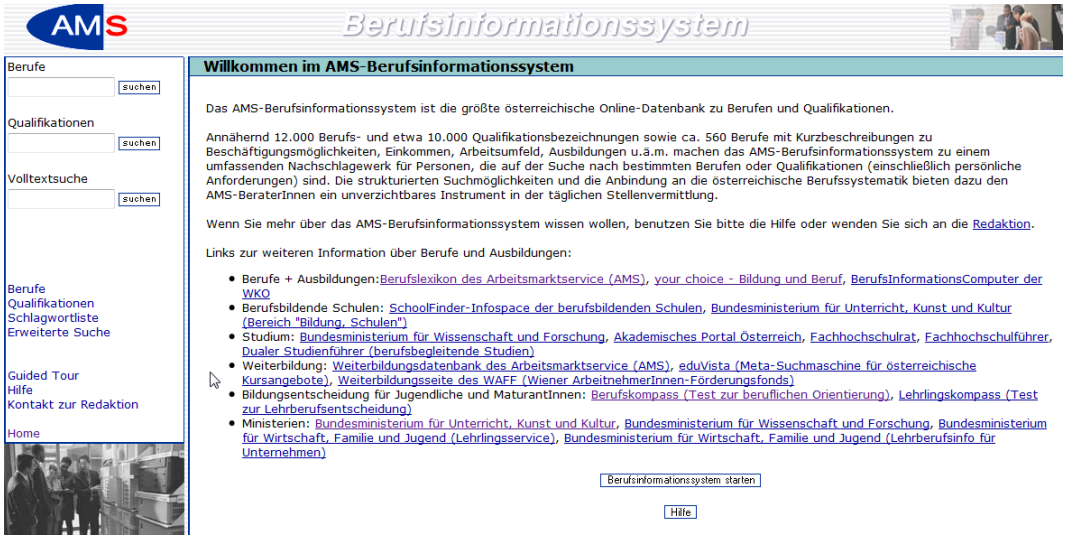
Abbildung 10
Karrierekompass

Quelle: http://www.ams.at/karrierekompass (2011-08-25)

13 Siehe http://ams.at/buw.html (2011-07-28)

Das Berufsinformationssystem ist die größte österreichische Datenbank zu Berufen und Qualifikationen[14]. Rund 12.000 Berufs- und ebenso viele Qualifikationsbezeichnungen sind hier anzutreffen, sowie Informationen zu ca. 560 Stammberufen, welche Tätigkeiten, Beschäftigungsmöglichkeiten, Einkommen, aktuelle Stellenangebote (mit Link in den eJob-Room), gefragte Qualifikationen sowie Aus- und Weiterbildung umfassen.

Abbildung 11
Berufsinformationssystem



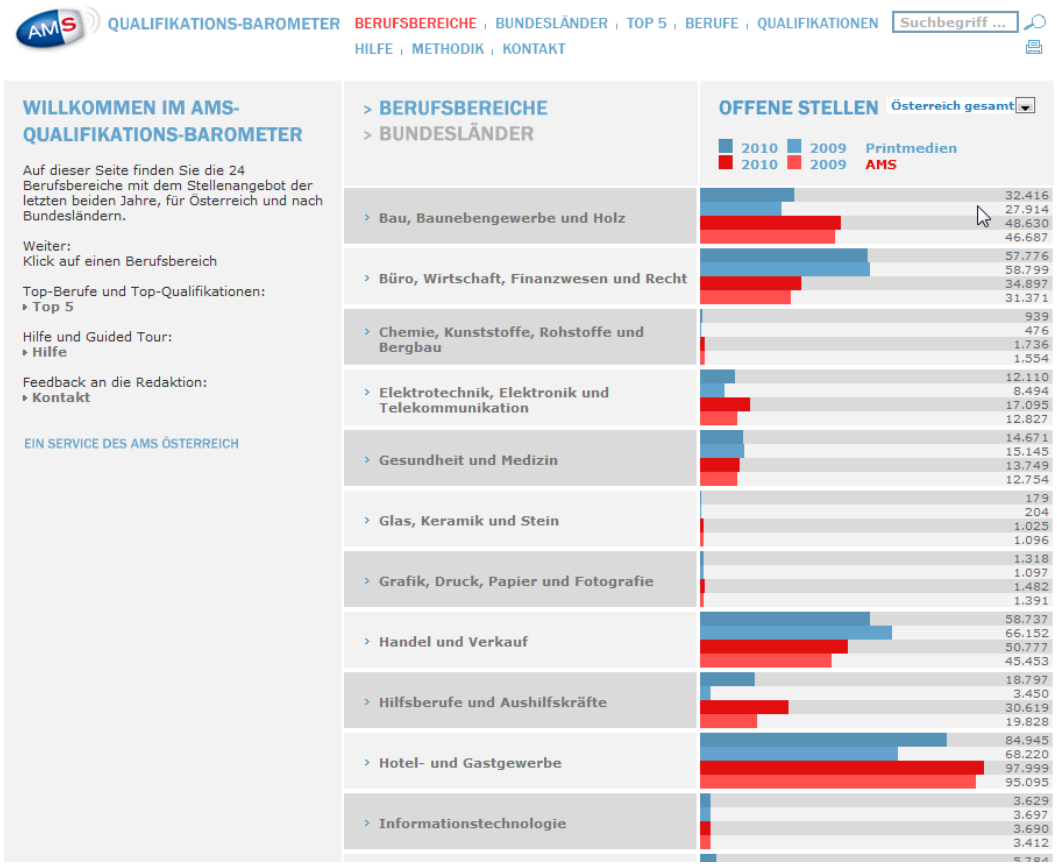
Quelle: http://www.ams.at/bis (2011-07-28)

14 Wobei der Terminus „Qualifikationen“ im AMS-Kontext zumeist im Sinne von Fertigkeiten und Kompetenzen zu verstehen ist.

© 3s Unternehmensberatung

Das AMS Qualifikations-Barometer ist eine Online-Datenbank zu Qualifikationen, Fertigkeiten und Kenntnissen in Österreich, welche Trends in der Arbeitsmarkt- und Qualifikationsentwicklung basierend auf ExpertInnenbefragungen und laufender Arbeitsmarktbeobachtung darstellt. Es weist unter anderem die Entwicklungstrends von Qualifikationen und Berufen aus und zeigt, welche Qualifikationen und Berufe in der Zukunft besonders gefragt sein werden. Das Qualifikations-Barometer wurde 2001 entwickelt und wird zwei Mal jährlich für das AMS aktualisiert. Es ist ein umfassendes Online-Informationssystem hinsichtlich der Entwicklung von Arbeitsmarktanforderungen in Österreich. Dieses Informationssystem wird sowohl von ExpertInnen für die Beratung im Kontext des Arbeitsmarktservices, als auch von Arbeitssuchenden, von Personen in Ausbildung oder am Thema Interessierten genutzt, um relevante Informationen zum Thema Berufs- und Qualifikationsentwicklung zu finden. Die Trendabschätzungen werden für 24 Berufsbereiche, 94 Berufsfelder, ca. 560 Berufe sowie für mehr als 200 Qualifikationen und Fertigkeiten abgegeben. Weiters wird auf eigenen gender-spezifischen Seiten auf geschlechtsspezifische Unterschiede nach Berufsbereichen eingegangen und Zahlen und Fakten zu Geschlechterdifferenzen angeführt. Auch auf regionale Unterschiede wird auf den Seiten des Qualifikations-Barometers hingewiesen.

Abbildung 12
Qualifikations-Barometer



Quelle: http://www.ams.at/bis/qualibarometer/berufsbereiche.php (2011-07-28)

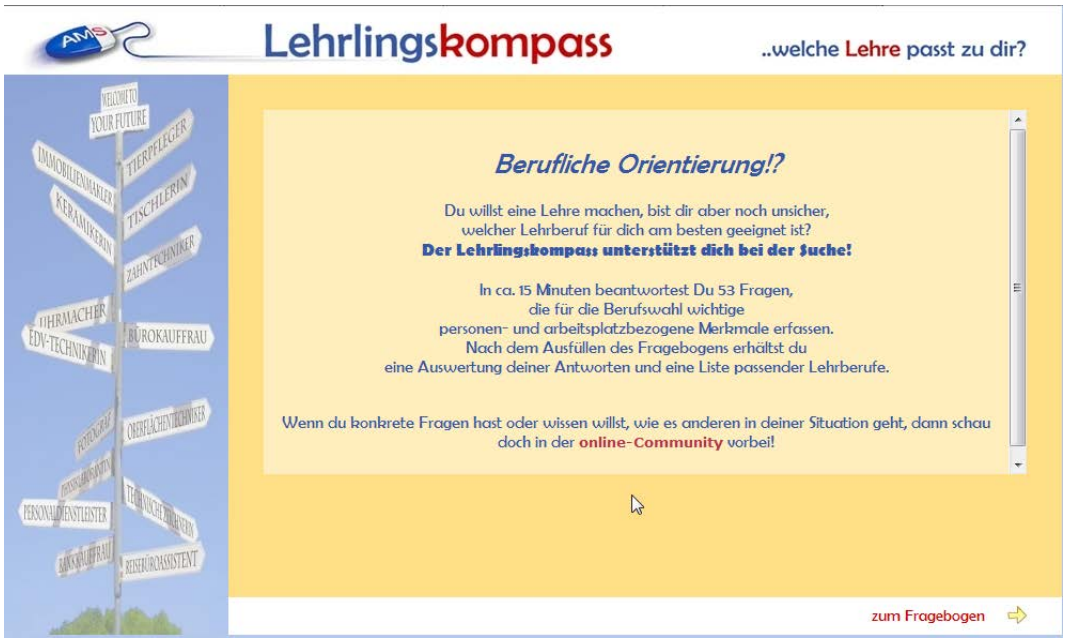
Der Berufskompass bietet Orientierung rund um die Themen Berufswahl und berufliche Neuorientierung. Er ist ein Online-Berufsneigungstest zur Orientierung bei der Berufswahl. Auf der Grundlage von 87 Fragen liefert er eine Liste mit Berufsvorschlägen sowie persönliche Auswertungen und weitere Berufsinformationen. Durch eine Verlinkung mit den Berufsprofilen im AMS-Berufsinformationssystem können sich die UserInnen gleichzeitig über Tätigkeiten, Anforderungen und Beschäftigungsmöglichkeiten informieren.

Abbildung 13
Berufskompass

Quelle: http://www.ams.at/berufskompass (2011-07-28)

Ein ähnliches Tool, das den Fokus auf die Lehre und die Interessensneigung von Jugendlichen legt, ist der Lehrlingskompass, der in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Dabei können Jugendliche 53 Fragen beantworten, wodurch sie Informationen erhalten, welcher Lehrberuf ihren persönlichen Interessen und Neigungen am besten entspricht.

Abbildung 14
Lehrlingskompass



Quelle: http://www.ams.at/lehrlingskompass 2011-07-28)

Auch interaktive Plattformen kommen zum Einsatz, so z.B. ein interaktives Bewerbungsportal, das ausführliche Informationen zum Thema Bewerbung zur Verfügung stellt. Es können Bewerbungstrainings durchgeführt sowie online Bewerbungsunterlagen erstellt oder auch Musterbewerbungen für verschiedene Branchen verglichen werden.

Abbildung 15
Interaktives Bewerbungsportal

Quelle: http://www.ams.at/bewerbung (2011-08-18)

© 3s Unternehmensberatung

Innerhalb dieses interaktiven Bewerbungsportals gibt es eine online Community („Interaktive Karriereförderung“) mit Berufsorientierung und Bewerbungsinformationen, eigens für Jugendliche zusammengestellt.

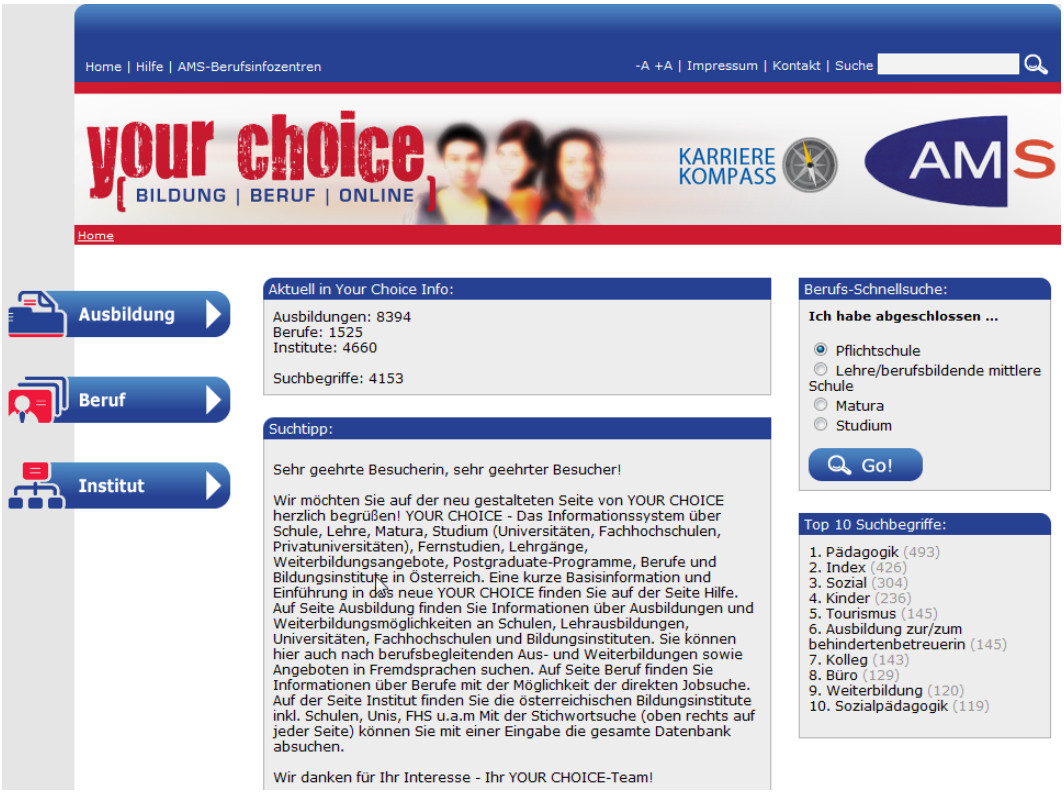
Abbildung 16
Interaktive Karriereförderung

Quelle: http://obj.bewerbungsplattform.at/ (2011-08-18)

© 3s Unternehmensberatung

„your choice“ – ein weiteres Online-Informationssystem – beschreibt rund 8.400 Aus- und Weiterbildungsangebote sowie 1.500 Berufe (von Lehrberufen bis zu akademischen Berufen und verschiedenen Weiterbildungsformen). Zielgruppen von „your choice“ sind Lehrlinge, SchülerInnen, MaturantInnen, Studierende, AkademikerInnen sowie Berufstätige aller Qualifikationsniveaus. „your choice“ bietet auch Informationen für Arbeitssuchende sowie Personen mit Weiterbildungs- oder Veränderungsinteressen.
Die Informationen werden in einheitlicher Form aufbereitet und redaktionell bearbeitet. Darüber hinaus sind alle Informationen beschlagwortet und Bereichen zugewiesen. Die aktuelle Anzahl an Programminhalten ist auf der Startseite von „your choice“ ausgewiesen (siehe Abbildung 17).

Abbildung 17
your choice



Quelle: http://www.ams.at/yourchoice (2011-07-28)

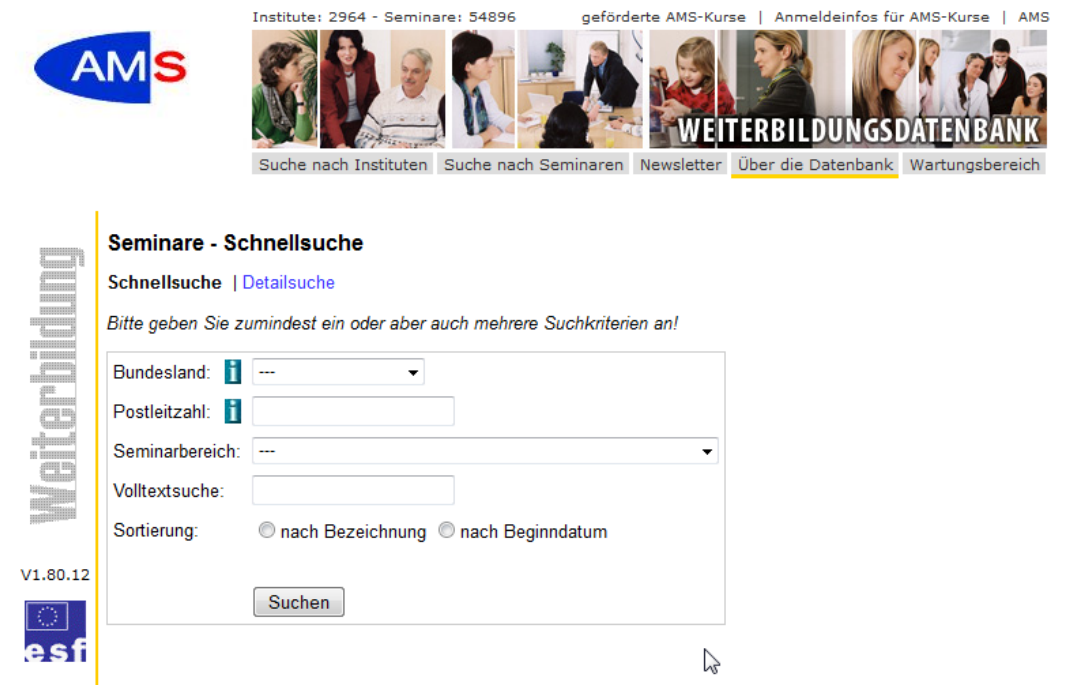
Im Berufslexikon werden ausführliche Beschreibungen von rund 1.800 Berufen angeboten, welche Tätigkeitsmerkmale, Basisinformationen, berufliche Anforderungen, Ausbildungswege, Weiterbildung, Beschäftigungsmöglichkeiten sowie offene Stellen im eJob-Room umfassen. Weiters werden im neuen Filmportal „Karrierevideos“ ca. 300 Berufsvideos mit Informationen aus dem Berufslexikon präsentiert. Außerdem gibt es 21 allgemeine Orientierungsvideos, 26 virtuelle Betriebsführungen und 13 FemTech-Videos zum Thema Frauen in technischen Berufen.

Abbildung 18
Berufslexikon

Quelle: http://www.ams.at/berufslexikon (2011-07-28)

In der Weiterbildungsdatenbank wird ein umfassender Überblick zu Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich angeboten. Zum Zeitpunkt der Untersuchung (Ende Juli 2011) waren es über 54.000 aktuelle Weiterbildungsseminare bei über 2.900 Weiterbildungsinstituten.

Abbildung 19
Weiterbildungsdatenbank



Quelle: http://www.ams.at/weiterbildungsdatenbank (2011-07-28)

Die Jugendplattform www.arbeitszimmer.cc informiert SchülerInnen, Lehrlinge und Studierende zu Schul-, Berufs- und Studienwahl sowie zu Bewerbung, Praktika und Stellensuche.

Abbildung 20
Arbeitszimmer

Quelle: http://www.arbeitszimmer.cc/ (2011-07-28)

Neben diesen Online-Informationen gibt es die Berufsinformationszentren (BIZ)[15] des AMS, welche eine wichtige Anlaufstelle für Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe darstellen. Insgesamt gibt es in ganz Österreich 60 BIZ, in denen eine große Auswahl an Informationsmedien (Online und Print) über verschiedene Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt wird. BIZ-MitarbeiterInnen stehen für Fragen zu Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitsmarkt und Jobchancen bereit.
Darüber hinaus gibt es praktische Unterstützungen, wie z.B. den „Samsomat“, ein Gerät mit dem Informationen über offene Lehr- und Arbeitsstellen in Österreich und Europa abgerufen werden können. Weiters gibt es die Möglichkeit im eJob-Room für BewerberInnen nach offenen Stellen zu suchen sowie eine Bewerbung online zu stellen. Zusätzlich ist auch das Erstellen und Drucken von Bewerbungsunterlagen möglich.

15 Informationen zu den BIZ auch online unter: http://ams.at/buw/24726.html (2011-07-28)

Bei den Broschüren gibt es ein breites Angebot, dass sich von den Berufslexika (Lehrberufe, Berufe nach Abschluss berufsbildender Schulen, Akademische Berufe, Berufe mit Kurz- und Spezialausbildungen) über Berufswahlbroschüren (Schule oder Lehre? Matura, Ausbildungswege), Broschüren zu Jobchancen (Lehre, Schule, nach dem Studium), Broschüren zu Jobs mit Zukunft (Gesundheit, Fitness, Wellness; Handel, Marketing, E-Commerce; IT – Informationstechnologie; Medien, Kultur und Unterhaltung; Soziales; Technik; Tourismus- und Freizeitwirtschaft) bis zu Broschüren zur beruflichen Zukunft – Weiterbildung erstreckt.[16]

1.2.5 Planung Online / Print, Evaluierung und Strategie

Derzeit liegt die Verteilung von Print- und Online-Angeboten bei ca. 50:50, der Trend geht in Richtung mehr Online. Allerdings ist derzeit keine Reduktion der Printangebote geplant, hier wird sich in den nächsten Jahren erst zeigen, ob es wirklich zu einer Reduktion bei Print kommen wird. Momentan stagniert Print und Online legt zu.
Generell stellt sich bei einer Zunahme von Online die Frage, wie vor allem Zielgruppen, die das Internet weniger nutzen, weiterhin erreicht werden können. Daher wird beim AMS das Printangebot derzeit auch (noch) nicht reduziert.

Die Interaktivität von Berufsinformation könnte generell erhöht werden, allerdings sind hier noch nicht alle Fragen geklärt, wie z.B. Betreuung, Kontrolle, Qualitätssicherung oder auch Sicherheitsfragen. Hier sind in diesem Kontext viele Punkte offen und es ist intern bei der Abteilung ABI zu klären, wie in Zukunft vorgegangen wird.

Die Print-Berufsinformation wird zentral durch die Abteilung ABI beauftragt und distribuiert und von unterschiedlichen AuftragnehmerInnen erstellt. Informationen sind österreichweit standardisiert und können somit in allen BIZ problemlos aufgelegt werden.
Einzelne Landesgeschäftsstellen stellen in Eigenregie hin und wieder auch eigene Broschüren mit regionalen Inhalten zusammen.
Nach Regionen differenzierte Informationen sind online im Qualifikations-Barometer[17] zu finden.

Eine explizite Strategie, die über mehrere Jahre hinweg die Planung und die Ziele vorgibt, liegt bei der Abteilung ABI nicht vor. Es finden regelmäßig Treffen der Landesgeschäftsstellen (LGS) statt, bei denen die Verantwortlichen für die Agenden der BIZ aus den Bundesländern mit der Abteilung ABI zwei- bis viermal im Jahr zusammenkommen und den Bedarf hinsichtlich Berufsinformation diskutieren. Dabei handelt es sich um den sogenannten „Zentrale Arbeitskreis (ZAK)“, in den die BIZ-Verantwortlichen die Informationen aus den jeweiligen regionalen Arbeitskreisen (9

16 Nähere Informationen finden sich zu den Broschüren z.B. unter: http://www.ams.at/_docs/berufsinfokatalog.pdf (2011-08-26)
17 Siehe dazu die eigenen regionalen Seiten (http://www.ams.at/bis/qualibarometer/bundeslaender.php), aber auch auf den Seiten zu den Berufsbereichen und Berufsfeldern fließen regionale Informationen ein (http://www.ams.at/bis/qualibarometer/berufsbereiche.php) (2011-08-18)

© 3s Unternehmensberatung

RAK) mitnehmen. Ein Ziel dieses ZAK ist die (Re-)Formulierung des Berufsinformationsprogramms. Somit wird beim ZAK z.B. festgelegt, welche Quantitäten an Printbroschüren gedruckt werden, welche Broschüren aktualisiert und welche eingestellt werden oder ob eventuell auch ganz neue Broschüren benötigt werden etc. Der Sukkus aus diesen ZAK-Terminen ist das Berufsinformations-programm, welches die Planung für die Zukunft umfasst.

Generell werden alle AMS-Broschüren nach zwei Jahren aktualisiert. Es werden aber auch Broschüren aufgelassen, wenn kein Bedarf mehr besteht, was vom Zentralen Arbeitskreis (ZAK) entschieden wird. Hinsichtlich der Auflage erreichen „Klassiker“ wie das Berufslexikon zu Lehrberufen oder „Berufswahl Matura“ rund 50.000 Stück. Die Berufslexika zu BMHS, Berufen nach Abschluss eines Studiums sowie zu Berufen mit Kurz- oder Spezialausbildung erzielen Auflagen von 20.000 bis 30.000 Stück. Weniger auflagenstarke Broschüren umfassen bis ca. 2.000 Stück.

Es gibt unregelmäßige Evaluationen zu einzelnen Angeboten der Berufsinformation (z.B. UserInnenbefragung des Qualifikations-Barometers 2010 oder unterschiedliche ExpertInnenbefragungen), die dann unter anderem auch in die Jahresplanung einfließen.

1.2.6 Verwendung der Berufsinformation

Die Berufsinformation spielt bei den Tätigkeiten des AMS, wie Vermittlung, Beratung, Schulung etc. eine Rolle. Die Berufsbroschüren sind z.B. in den BIZ regelmäßig im Einsatz. Es wird jedoch nicht umfassend erhoben, inwieweit die Informationen tatsächlich eingesetzt werden.
Eine Frage ist, ob die BeraterInnen überhaupt die Zeit haben, sich mit der angebotenen Berufsinformation intensiv auseinanderzusetzen, um diese an die KundInnen weiterzugeben. Generell wird bei der Beratung von KundInnen immer Berufsinformation angewandt, wenn z.B. die vorhandene Information in Berufe übersetzt wird bzw. die KundInnen hinsichtlich weiterer Entwicklungsmöglichkeiten oder auch ähnlicher Berufe informiert und beraten werden.

Die Zielgruppen von Berufsinformation sind nicht nur die KundInnen des AMS, sondern auch die eigenen MitarbeiterInnen. Allerdings gibt es kein eigenes Konzept zu den tatsächlichen und potentiellen Zielgruppen von Berufsinformation.

Im eJob-Room wird die Berufs- und Qualifikationssystematik aus dem BIS verwendet, d.h. der elektronische Stellenmarkt des AMS arbeitet mit denselben Klassifikationen wie dieses Informationssystem.
Weiters fließt die Berufsinformation in Qualifizierungsmaßnahmen ein, z.B. bei Berufsorientierungsmodulen, welche Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik darstellen.
Allerdings muss festgehalten werden, dass an Schulen die Berufsinformation derzeit zu wenig eingesetzt und vermittelt wird.

© 3s Unternehmensberatung

1.2.7 Budget und Personal

Ca. neun Personen sind in der Abteilung ABI unter anderem mit der Erstellung, Sammlung und Beauftragung von Berufsinformation befasst.
Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation wird beim AMS aus einem Budgettopf bezahlt. Es gibt ein eigenes Forschungsbudget, das 2011 ca. € 4 Millionen beträgt. Aus diesem Topf wird aber nicht nur Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation bezahlt, sondern auch Statistikauswertungen über Datawarehouse (DWH) oder auch klassische Marktforschung (z.B. KundInnenzufriedenheitsbefragungen von KundInnen des AMS hinsichtlich der erhaltenen Beratung, Schulung etc.).

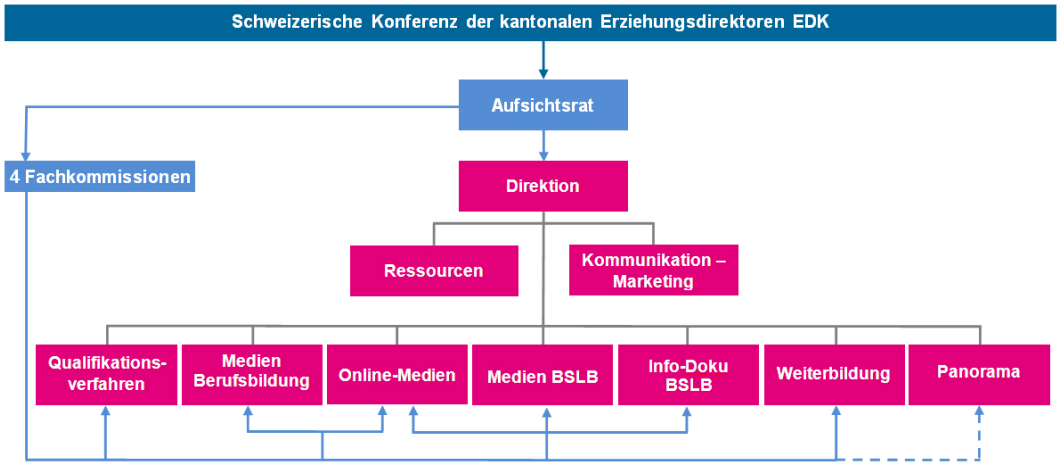
© 3s Unternehmensberatung

1.3 Schweiz

1.3.1 Akteure der Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation

Das Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) ist eine im Bereich der Berufsbildung und der Berufsberatung tätige Fachinstitution der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Das SDBB bietet Informationen, die für die gesamte Schweiz aufbereitet werden; zu finden sind diese vor allem auf www.berufsberatung.ch. Wollen sich UserInnen vor Ort informieren, können sie sich an das jeweilige BIZ (Berufsinformationszentrum) im Kanton wenden. Jeder Kanton führt eine koordinierende Stelle für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung; je nach Größe des Kantons kann es auch weitere regionale Stellen geben.

Abbildung 21
Organigramm SDBB



Quelle: http://www.sdbb.ch/dyn/2052.asp (2011-08-18)

Neben dem SDBB gibt es noch die Schweizerische Konferenz der Leiter und Leiterinnen der Berufs- und Studienberatung (KBSB). In der Schweiz hat jeder Kanton eine eigene öffentliche Beratungsstelle, diese werden von der KBSB koordiniert. Zentral ist vorgeschrieben, dass jeder Kanton eine solche Beratungsstelle einrichten muss, wie diese dann aussieht, ist aber den Kantonen überlassen. In Zürich ist es z.B. das Amt für Jugend und Berufsberatung, in den meisten Kantonen ist es das Amt für Berufsbildung.
Somit gibt der Bund vor, dass die Kantone Berufsberatung zur Verfügung stellen müssen, diese können das dann selbst übernehmen (mittels einer öffentlichen Stelle) oder auch an private Anbieter auslagern, wie z.B. im Kanton Aargau (was aber eher selten vorkommt).

Ein Organigramm zu den einzelnen Ämtern ist nicht vorhanden bzw. auch gar nicht möglich, da diese nicht zentral (d.h. vom Bund) gesteuert werden. Die Konferenz ist

© 3s Unternehmensberatung

zwar verbindend und koordinierend wirksam, aber nicht hierarchisch übergeordnet; es gibt jeweils eine eigene kantonale Struktur.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) stellt keine allgemeinen Berufsinformationen zur Verfügung, sondern vor allem Arbeitsmarktinformation, die auf die Arbeitsmarktintegration abzielt.

1.3.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Im Bundesgesetz über die Berufsbildung ist in Art. 2 die Berufs-, Studien und Laufbahnberatung geregelt.[18] Die Kantone erlassen dann jeweils eigene Gesetze (Anschlussgesetzgebung) zur konkreten Umsetzung dieser Beratung. In Art. 5 ist die Erstellung von Information und Dokumentation geregelt.

Art. 5 Information, Dokumentation und Lehrmittel
Der Bund fördert:
a. die Information und Dokumentation, soweit sie von gesamtschweizerischer oder sprachregionaler Bedeutung ist;
b. die Erstellung von Lehrmitteln für sprachliche Minderheiten.

Quelle: http://www.admin.ch/ch/d/sr/4/412.10.de.pdf (2011-08-19)

1.3.3 Abstimmung der Inhalte und weitere Anbieter

Die Inhalte der Berufsberatung werden verbundpartnerschaftlich abgestimmt: Bund, Kantone sowie Organisationen der Arbeitswelt (d.h. Berufsverbände und Sozialpartner) sind daran beteiligt.

Die Berufsverbände schlagen die Regelungen vor, die vom Bund genehmigt werden müssen. Sie sammeln somit die Inhalte durch enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Sozialpartnern. Die Inhalte der Berufsinformation sollen vor allem auf Wunsch der Wirtschaft hin aktuell gehalten bzw. auf die aktuelle Situation eingegangen werden. Wenn neue Informationen erstellt werden sollen, müssen diese zunächst vom Bund genehmigt werden (z.B. durch neue Berufsverordnungen), erst dann wird die Information angepasst.
Berufsverbände sind oft sehr an der aktuellen Situation interessiert und wollen Personen in Mangel- oder boomende Berufsbereiche bringen. Die KBSB sieht dies anders, sie möchte die Interessen und Neigungen der Personen erkunden und ihnen darauf basierend das richtige Berufsangebot machen. Somit ist der Bildungsgedanke sehr wichtig, und nicht nur die reine Vermittelbarkeit der Menschen. Ein wichtiges Ziel der Konferenz sowie von www.berufsberatung.ch ist das Potential der an Berufsinformation Interessierten sichtbar zu machen.

18 Siehe dazu auch: http://www.admin.ch/ch/d/sr/4/412.10.de.pdf (2011-08-18)

© 3s Unternehmensberatung

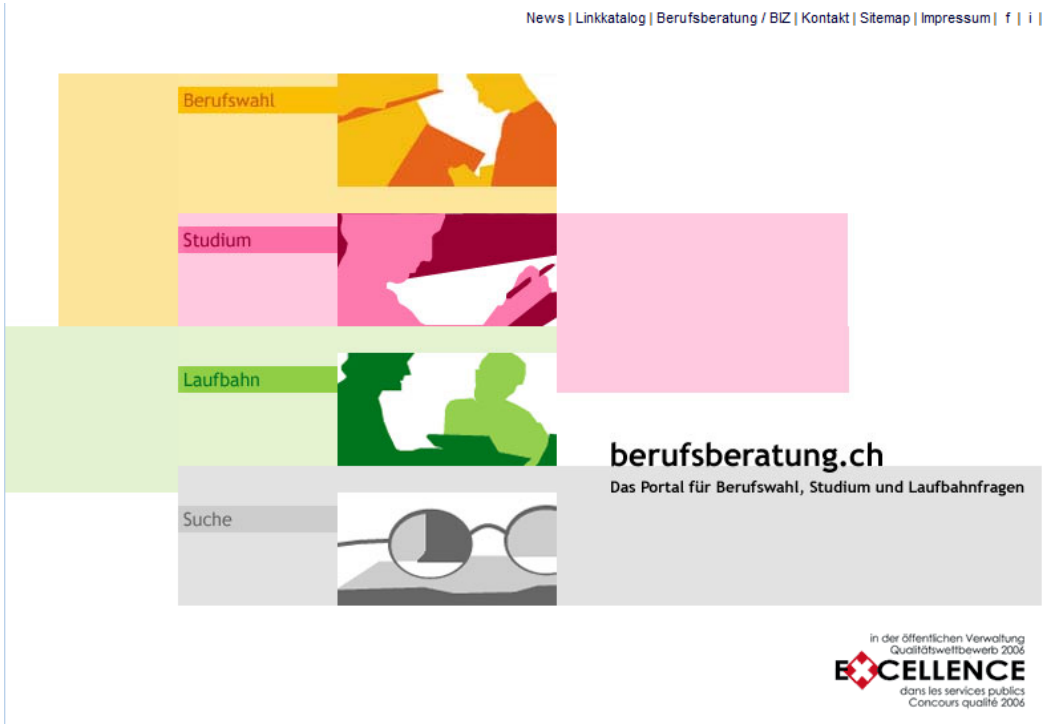
Die schweizerischen Berufsverbände erstellen auch selbst Berufsinformation und es gibt auch eigene Plattformen zu Weiterbildungsinformation. Zu Berufsinformation gibt es sonst aber keine Stellen, die hier beauftragen. Dies wird üblicherweise dem SDBB übergeben, welches diese dann erstellt und auch an alle Schulen in der Schweiz distribuiert.

Die meisten Informationen werden durch das SDBB und die MitarbeiterInnen in den jeweiligen Ämtern der Kantone erstellt. Es werden aber auch Aufträge an Externe vergeben, so z.B. im Kanton Zürich an eine Journalistin, die DVDs und Filme zu Berufsbildern erstellt. Diese Filme sind dann sowohl auf der Website www.berufsberatung.ch, als auch im Schweizerischen Fernsehen zu sehen.
Das Verhältnis von internen zu externen Vergaben kann im Kanton Zürich mit ca. 60:40 angegeben werden.

1.3.4 Berufskundliches Medienangebot der SDBB

Auf www.berufsberatung.ch können Interessierte Informationen zur Berufswahl, Studium und Laufbahnfragen finden.

Abbildung 22
berufsberatung.ch



Quelle: http://www.berufsberatung.ch (2011-07-07)

In der Rubrik „Berufswahl“ werden unterschiedliche Informationen angeboten, wobei auch eigene Interessen erkundet werden können und Unterstützung zur Berufswahl – vor allem für ein jüngeres Publikum – angeboten wird.

Abbildung 23
berufsberatung.ch / Berufswahl

Quelle: http://www.berufsberatung.ch/dyn/1006.aspx (2011-07-07)

© 3s Unternehmensberatung

Unter „Interessen erkunden“ wird unter anderem eine Interessenliste angeführt, die zu jedem Interessenfeld eine Liste der jeweiligen Berufe anzeigt. Beim „Interessenkompass“ können Fragen beantwortet werden, die dabei helfen sollen ein geeignetes Berufsfeld zu finden. Unter „Interessencheck und Berufsfilme“ werden zu rund 70 Berufen Kurzinformationen sowie ein Interessencheck angeboten.

Abbildung 24
berufsberatung.ch / Berufswahl

Quelle: http://www.berufsberatung.ch/dyn/13624.aspx (2011-07-28)

Unter dem Bereich „Berufe und Ausbildungen“ kann nach einzelnen Berufen gesucht werden, welche dann im Detail (Kurzbeschreibung, Tätigkeiten, Ausbildung, Voraussetzungen, Weiterbildung, Berufsverhältnisse, verwandte Berufe, Bildungsplan/Verordnung, Berufsfeld, Filme) nach jeweiligem Aus- bzw. Weiterbildungsniveau beschrieben werden.
Weiters gibt es Informationen zu 22 Berufsfeldern – von 1 Natur bis 22 Bildung, Soziales.
Außerdem gibt es Berufsfilme, die in der Dauer von fünf bis acht Minuten jeweils Arbeitsalltag und Aufgaben der Berufe darstellen.

Abbildung 25
berufsberatung.ch / Berufswahl / Berufsfelder

Quelle: http://www.berufsberatung.ch/dyn/1203.aspx (2011-07-07)

In der Rubrik „Laufbahn“ werden unterschiedliche Informationen zu Weiterbildung oder dem Nachholen von formalen Bildungsabschlüssen sowie zur Stellensuche, Bewerbung und Lohn angeboten.

Abbildung 26
berufsberatung.ch / Laufbahn

Quelle: http://www.berufsberatung.ch/dyn/1203.aspx (2011-07-28)

„Berufsfunktionen und Weiterbildungsberufe“ bieten Informationen zu Berufen nach Branchen gegliedert an, welche wiederum detaillierte Beschreibungen zu den einzelnen Weiterbildungsberufen (Tätigkeiten, Ausbildung, Voraussetzungen, Weiterbildung, Berufsverhältnisse, verwandte Berufe, Prüfungsordnung, Branche) beinhalten.

Abbildung 27
berufsberatung.ch / Laufbahn / Berufsfunktionen und Weiterbildungsberufe

Quelle: http://www.berufsberatung.ch/dyn/1394.aspx?fullbranch=19.5 (2011-07-07)

In der Rubrik „Studium“ wird auf Informationen rund um Studium, Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen fokussiert, wobei auch ein Schweizer Studienführer online angeboten wird.

Abbildung 28
berufsberatung.ch / Studium

Quelle: http://www.berufsberatung.ch/dyn/1007.aspx (2011-07-28)

© 3s Unternehmensberatung

Weiters werden auf der Website unter „Berufsberatung / BIZ“ die Adressen der Berufsberatungen und Berufsinformationszentren (BIZ) angegeben. Hier können alle Informationsmaterialien während der Öffnungszeiten ohne Voranmeldung genutzt werden. Außerdem stehen BeraterInnen zur Verfügung, die Jugendliche und Erwachsene bei der Berufswahl und Laufbahnplanung unterstützen.

Abbildung 29
berufsberatung.ch / Beratung / Berufsinformationszentrum BIZ

Quelle: http://www.berufsberatung.ch/dyn/1462.aspx (2011-07-07)

Neben diesen Onlineinformationen gibt es auch noch einige Printangebote für Jugendliche in der Berufswahl, für Eltern sowie für den Berufswahlunterricht.
Für Jugendliche in der Berufswahl gibt es unterschiedliche Ratgeber und Arbeitsmittel, wie ein Schnupper-Set als Hilfe für eine Schnupperlehre, Unterstützung bei der ersten Bewerbung sowie Informationen über Berufe und Ausbildungen.[19]
Auch für Eltern gibt es eigene Broschüren, um ihre Kinder bei der Berufswahl zu unterstützen, wie z.B. Arbeitshefte (Berufswahl als Familienprojekt) oder Planungshilfen (20 Tipps für die Berufswahl).[20]

19 Für detaillierte Informationen siehe auch: http://www.sdbb.ch/dyn/175457.asp (2011-08-19)
20 Siehe für mehr Informationen: http://www.sdbb.ch/dyn/175553.asp (2011-08-19)

© 3s Unternehmensberatung

1.3.5 Planung Online / Print, Evaluierung und Strategie

Generell gibt es in der Schweiz alle Berufsinformationen online und gedruckt. Vermutlich wird dies noch länger so beibehalten werden, wobei aber geplant ist, den Onlineauftritt attraktiver zu machen. Derzeit ist zwar die gesammelte Information online vorhanden, allerdings – nach eigener Einschätzung – oft nicht sehr ansprechend aufbereitet. Hier soll verstärkt auf social media und Web 2.0 gesetzt werden und mehr Interaktivität geschaffen werden. Fragen können derzeit z.B. nur per Mail gestellt werden, es gibt keine eigenen interaktiven Plattformen. Die Veränderungen in diese Richtung werden bereits national getestet und sollen im Laufe des Jahres 2012 umgesetzt werden.
Der Trend geht somit in Richtung vertiefte Onlineinformation, bei einer gleichzeitigen Zunahme an Qualität.

In der Regel wird die Berufsinformation aktualisiert, wenn neue Informationen, z.B. aufgrund von neuen gesetzlichen Regelungen, abgebildet werden müssen. Dann werden auch neue Broschüren erstellt.

Hinsichtlich der Auflagen der Broschüren können die Faltblätter zu Berufen (Leporello von 8 Seiten), die es insgesamt zu 100-120 Einzelberufen gibt, Auflagen von 4.000 (dt.), 2.000 (fr.) und 800 (it.) erreichen. Oft werden diese Faltblätter in Kooperation mit Berufsverbänden erstellt, die dann eine Auflage von 5.000 bis 10.000 zusätzlich übernehmen und distribuieren. Pro Jahr werden ca. 30 dieser Faltblätter überarbeitet, ein Faltblatt kostet in der Herstellung durchschnittlich (je nach Komplexität, Aufwand, Sprachen etc.) um die 40.000 Schweizer Franken. Insgesamt werden pro Jahr rund 500.000 Schweizer Franken für die Produktion neuer Faltblätter ausgegeben.
Weiters gibt es noch Broschüren und Sammlungen, die sich mit Berufsfeldern beschäftigen und oft auch noch Informationen zu Berufen im Einzelnen enthalten. Dabei werden Auflagen von insgesamt ca. 2.000 Stück erreicht, die meist an die BIZ und andere zentrale Stellen verteilt werden.

Die Aktualisierung aller Medien der SDBB erfolgt nicht jährlich, da der Aufwand bei rund 600 Medien dafür zu hoch wäre. Jedes Jahr im Frühling wird der gesamte Bestand überprüft und festgelegt, welche Medien aktualisiert, eingestellt, überarbeitet bzw. nachgedruckt werden sollen. Im Durchschnitt werden pro Jahr ca. 60 bis 80 Medien aktualisiert, neu hergestellt bzw. nachproduziert.
Durch die Fachkommission Laufbahnberatung und die Abteilung Information, Dokumentation wird diese Überprüfung und Überarbeitung des Medienangebots initiiert und abgestimmt.

Evaluiert wird das Angebot der SDBB vor allem in den unterschiedlichen Fachkommissionen, wo ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen zusammenkommen und die Medien bewerten. Es gibt z.B. Fachkommissionen zur 1. Berufswahl oder zur Studienwahl, die Evaluierungen zu ausgewählten Medien bei einer Sitzung pro Jahr vornehmen, bei der dann diese Medien diskutiert werden. Es gibt aber auch laufend Rückmeldungen in den übrigen Sitzungen während des Jahres zu z.B. gerade neu erschienenen Medien.

© 3s Unternehmensberatung

Die Personen in den Fachkommissionen bringen auch das Feedback ihrer KollegInnen mit, das daher auch einfließt.

Beim Zielpublikum selbst kommt es unregelmäßig zu Evaluierungen, zumeist einmal im Jahr. So wurde z.B. die Berufswahlzeitschrift (Auflage 30.000), die für acht Kantone erstellt wurde, vor kurzem evaluiert – mit einer umfangreichen Beteiligung von SchülerInnen mittels Befragung. Diese Berufswahlbroschüren wurden dann in Arbeitsgruppen neu konzipiert und mit den SchülerInnen gemeinsam abgestimmt.

In einem anderen Kanton gab es eine Befragung unter SchülerInnen zu den Berufsfaltblättern. Somit wird versucht jedes Jahr die Zielgruppen z.B. bei der Neukonzeption bestehender oder auch neuer Produkte einzubeziehen.

Die Berufsinformationsbroschüren werden generell zentral erstellt, d.h. sie weisen nationale Inhalte auf. Ca. zehn Prozent werden kantonal erstellt und sind damit von Kanton zu Kanton unterschiedlich.

Beim SDBB gibt es eine 5-Jahres-Vereinbarung mit den Kantonen, weiters wird jährlich ein Tätigkeitsplan erstellt, der mit den Berufsverbänden und den Kantonen abgestimmt ist. Darin wird darauf eingegangen, welche neuen Berufe beschrieben werden – je nach aktuellen Bedürfnislagen.
Es gibt allerdings keine einheitliche Strategie, es ist vor allem die Wirtschaft, die hier vorgibt. SDBB und KBSB erstellen dann v.a. basierend auf den Vorgaben der Wirtschaft die Informationen. Zeitlich ist man hier meistens den aktuellen Entwicklungen hinten nach, da zunächst der Bund z.B. neue Berufe gesetzlich verankern muss und erst dann die Berufsinformation erstellt werden kann. Aktualisierungen werden somit immer dann durchgeführt, wenn es zu Neuerungen kommt bzw. es aktualisierte Berufsverordnungen gibt.

Die KBSB vertritt – laut eigener Einschätzung – eher eine defensive Strategie, sie will über alles informieren, d.h. die Breite aller Berufe wird berücksichtigt und es wird nicht auf spezifische Berufe fokussiert. Wohingegen für die Wirtschaft die Arbeitsmarktintegration bzw. das Vorhandensein ausreichender Arbeitskräfte vorrangig ist. Sie braucht dafür gesicherte Informationen für spezifische Entwicklungen am Arbeitsmarkt.

Die Hauptzielgruppen der Berufsinformation in der Schweiz sind:

- Jugendliche beim Übergang 1: von der obligatorischen Schule zur ersten Berufsausbildung
- Jugendliche beim Übergang 2: von der ersten Berufsausbildung in den Arbeitsmarkt

Aber auch Erwachsene zählen zu den Zielgruppen, z.B. bei der Laufbahnberatung und Weiterbildung. Der Schwerpunkt liegt hierbei seit den letzten Jahren vor allem auf der Validierung von Bildungsleistungen. So können Erwachsene z.B. eine Berufsausbildung nachholen, zu deren Dokumentation ein kompliziertes System am Werk ist; zu diesem und zum Nachholen von Berufsausbildung allgemein wird für Erwachsene Beratung angeboten.

© 3s Unternehmensberatung

In den Infotheken in den BIZ kann das gesamte Berufsinformationsmaterial eingesehen und genutzt werden, so wird z.B. das gesamte Schweizer Bildungssystem abgebildet. Die Grundlagen zu allen Berufen werden bis ins Detail beschrieben sowie auch die jeweiligen Weiterbildungsmöglichkeiten. In den BIZ ist alles in Print nutzbar, d.h. es ist alles, was Online angeboten wird, auch als Printprodukt vorhanden.

1.3.6 Verwendung der Berufsinformation

Die Berufsinformation kommt vor allem in den Schulen im Rahmen der Berufsberatung zum Einsatz. Es gibt eine standardisierte Zusammenarbeit mit den Schulen, sodass alle Jugendlichen in der Schweiz zumindest einmal in ihrem Leben in einem BIZ waren.
Für Jugendliche beim 1. Übergang kommt die Berufsinformation besonders zum Einsatz, hier gibt es auch eigene Programme für Jugendliche, die in der Schule Schwierigkeiten haben.
Bei allen Jugendlichen kommt der „Stellwerktest“ zur Anwendung: Dabei wird untersucht, welche Fähigkeiten Jugendliche haben und aufgezeigt, wohin sie sich z.B. mittels Berufsausbildung entwickeln können. Dieser Stellwerktest wird im 8. Schuljahr standardisiert durchgeführt, anschließend wird gemeinsam mit den Eltern besprochen, worauf im letzten Schuljahr der Schwerpunkt liegen soll und wo z.B. auch Leistungen noch verbessert werden müssen, um im Hinblick auf die Berufs- oder weitere Schulwahl die nötigen Voraussetzungen mitzubringen.

Auch zum Lehrstellenmatching wird die Berufsinformation herangezogen.[21]

Weiters wird Berufsinformation auch in der Beratung angewandt, wo herausgefunden werden soll, welche Interessen und Fähigkeiten Jugendliche haben. Bei diesen Tests werden Kompetenzen und Fertigkeiten standardisiert abgefragt (Diagnosekoffer).

1.3.7 Budget und Personal

Das SDBB ist hauptverantwortlich und kooperiert bei der Erstellung von Berufsinformation mit den Kantonen. Wenn das SDBB z.B. neue Berufsinformation erstellt, wird bei den Kantonen angefragt, ob sie dafür MitarbeiterInnen zur Verfügung stellen können. Größere Kantone, wie z.B. Zürich oder Bern beteiligen sich dann mit mehreren Personen, kleinere Kantone bringen kein Personal auf, beteiligen sich aber finanziell an der Erstellung der Berufsinformation.

Im Amt für Jugend und Berufsberatung in Zürich sind fünf Personen pro Jahr unter anderem mit der Erstellung und Erarbeitung von Berufsinformation beschäftigt. Zürich ist einer der größten Kantone in der Schweiz, in den meisten anderen Kantonen sind weniger Personen involviert.

21 Siehe dazu auch die Datenbank LENA zu den offenen Lehrstellen in der Schweiz unter: http://berufsberatung.ch/dyn/1235.aspx (2011-08-19)

© 3s Unternehmensberatung

Weiters gibt es ein jährliches Fixbudget pro Kanton: Zürich zahlt 500.000Schweizer Franken an das SDBB und leistet personelle Unterstützung bei der Erstellung von Berufsinformation im Ausmaß von ca. 150.000 Schweizer Franken im Jahr. Der Anteil am Budget des SDBB wird basierend auf der Bevölkerungszahl je Kanton berechnet.
Im Budget inkludiert sind auch Beratungsinstrumente und Lehrstellennachweis.

Zum Budget des SDBB kann insgesamt festgehalten werden, dass die meisten Medien, die erstellt werden, Berufsinformationsmedien sind. Im Budget für ein Jahr 2010 ist allerdings auch noch eine 2. Abteilung inkludiert, die Berufsberatung durchführt (Information, Dokumentation). Das Budget pro Jahr für diese beiden Abteilungen zur Produktion von Medien unterschiedlichster Art beträgt 6 Millionen Schweizer Franken.

© 3s Unternehmensberatung

1.4 Südtirol

1.4.1 Akteure der Sammlung und Aufbereitung von Berufsinformation

In der autonomen Provinz Bozen ist das Amt 40.2 für Ausbildungs- und Berufsberatung für die Bereitstellung von Information und Beratung zu den Themen Bildung und Arbeitsmarkt zuständig. Einer der Schwerpunkte der Arbeit ist die Aufbereitung von Informationen zu Berufen, Studien und Ausbildungen.

Das Amt 40.2 für Ausbildungs- und Berufsberatung ist Teil der Abt. 40 Bildungsförderung, Universität und Forschung. Das Amt 40.2 ist seit 2003 für alle drei Sprachgruppen (deutsch, italienisch, ladinisch) für die Ausbildungs- und Berufsberatung zuständig.

Die Berufsverbände sind vor allem bei der Erstellung von Information zu Lehrberufen involviert.
Auch Schulen und Bildungsträger haben ihre eigenen Websites mit Informationen.
Die Sozialpartner erstellen ebenfalls eigene Informationen, sie zielen aber vor allem auf die Nachwuchswerbung ab und weniger auf objektive Berufsinformation.

Das Amt 40.2 ist im Bildungsresort angesiedelt, die Landesrätin für die deutschsprachigen Schulen ist übergeordnet. Allerdings ist das Amt nicht beim Bildungsresort angegliedert, da dieses nach Sprachgruppen unterteilt ist, das Amt jedoch für Ausbildungs- und Berufsinformation für alle drei Sprachgruppen zuständig ist. Es ist damit unabhängig von der Arbeitsmarktpolitik und der Schulverwaltung.
Das Amt 40.2 hat neben der Direktion in Bozen noch zehn Beratungsstellen in südtiroler Städten bzw. Orten.

© 3s Unternehmensberatung

Abbildung 30

Organigramm des Amts für Ausbildungs- und Berufsberatung

Landesrätin: Dr. Sabina Kasslatter Mur
(zuständig auch für ein zweites Ressort, das Deutsche Bildungsressort: Schulamt und Berufsbildung)
Ressortdirektorin: Dr. Karin Dalla Torre Pichler Mas
Abteilungsdirektor: Dr. Günther Andergassen
Amtsdirektorin: Dr. Rolanda Tschugguel

Quelle: Zur Verfügung gestellt von Dr. Rolanda Tschugguel

Berufliche und schulische Ausbildung, Beratung und Information werden in Südtirol immer gemeinsam angeboten.

Es gibt in Südtirol kein eigenes BIZ-Personal, sondern deren Aufgaben werden von den MitarbeiterInnen in den Beratungsstellen mit übernommen.

Neben dem Amt 40.2 gibt es noch das Arbeitsförderungsinstitut / Instituto per la Promozione dei Lavoratori (AFI IPL), bei dem die Informationstätigkeit zum Thema Arbeit eine der Kernaufgaben ist. Ziel des AFI-IPL ist es, ArbeitnehmerInnen, GewerkschafterInnen und EntscheidungsträgerInnen einen raschen und übersichtlichen Zugang zu kompetenter wie bündiger Information zu bieten.

Hinsichtlich des Informationsangebots werden die Handbücher sowohl im Print als auch auf der Website bereitgestellt und stellen wichtige Nachschlagewerke für unterschiedlichste Aspekte der Arbeitswelt dar. [22]

22 Siehe http://www.afi-ipl.org/Home.html (2011-08-26)

© 3s Unternehmensberatung

Abbildung 31
Arbeitsförderungsinstitut - Handbücher

Quelle: http://www.afi-ipl.org/Handbuecher.html (2011-07-28)

Allerdings muss festgehalten werden, dass bei AFI-IPL vor allem Informationen hinsichtlich Arbeit und Forschung zu unterschiedlichen Entwicklungen des Arbeitsmarkts angeboten werden. Zu Berufsinformation oder Berufsberatung wird explizit kein Angebot gemacht.

1.4.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Ausbildungs- und Berufsberatung fällt unter die primäre Gesetzgebungskompetenz, d.h. die autonome Provinz Südtirol kann diese selbst regeln.
Im Landesgesetz von 1988, Nr. 15, ist festgelegt, dass Südtirol die Ausbildungs- und Berufsberatung fördert und dafür einen gemeinnützigen Dienst (Amt 40.2) einsetzt, welcher Informationen und Beratung anbietet, die die Eignung und Neigung der Menschen herausfinden und diese bei der Wahl eines passenden Berufs unterstützen soll. Die dafür nötigen Informationen sollen vollständig erstellt werden, d.h. zu Schulen, Berufsbildung und Beruf, wobei auch die Arbeitsmarktentwicklung berücksichtigt werden soll.

© 3s Unternehmensberatung

Art. 1 (Zielsetzung der Ausbildungs- und Berufsberatung)
(1) Das Land Südtirol fördert die Ausbildungs- und Berufsberatung, um das Recht auf Bildung und Arbeit und auf freie und überlegte Ausbildungs- und Berufswahl zu gewährleisten.
(2) Die Ausbildungs- und Berufsberatung bietet einen umfassenden gemeinnützigen Dienst durch Information und Fachberatung an, durch den
a) der einzelne ein verbessertes Bewußtsein seiner Eignung und Neigung sowie seiner Fähigkeit erlangen kann, selbständige Entscheidungen zu treffen;
b) eine möglichst vollständige Information über Schulen, Berufsausbildung und Berufsmöglichkeiten gegeben wird, wobei die jeweilige Lage des Arbeitsmarktes und seine voraussichtliche Entwicklung in Hinsicht auf Qualität und Quantität im Rahmen der Zielsetzung der Wirtschaftsplanung berücksichtigt werden.
(..)

Art. 3 (Ämter für die Ausbildungs- und Berufsberatung und ihre Aufgaben)
(..)
(2) Das Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung und die Ausbildungs- und Berufsberatungsstelle haben folgende Aufgaben:
a) Allgemeine Information und Beratung in den Bereichen Schule, Beruf, Wirtschaft und Arbeit;
b) Anregungen und Unterstützung aller jener Stellen und Personen, die auf den Ausbildungs- und Berufswahlprozeß des einzelnen einwirken;
c) Psychologische Beratung und Informationsberatung des einzelnen und dessen Familie; Durchführung von psychologischen Eignungs- und Neigungsuntersuchungen;
d) Unterstützung der Jugendlichen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen;
e) Beratung Erwachsener in Hinblick auf Umschulung;
f) Berufsberatung für Berufstätige;
g) Initiativen zur Ausbildungs-, Berufs- und Arbeitsorientierung von Behinderten;
h) Zusammenarbeit mit Schulen, Trägern der Berufsausbildung und Berufsförderung sowie mit Einrichtungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich;
i) Fortbildungsveranstaltungen und andere Bildungsinitiativen zu fachspezifischen Themen der Ausbildungs- und Berufsberatung;
l) Berichte und Fachgutachten im Bereich der Ausbildungs- und Berufsberatung;
m) Grundlagenforschung und Dokumentation;
n) Ausarbeitung und Herausgabe von Publikationen, Lehr- und Lernmitteln.

Quelle: Landesgesetz vom 4. Mai 1988, Nr. 15, Regelung der Ausbildungs- und Berufsberatung

Für 2012 ist ein neues Berufsinformationszentrum geplant, wofür dann das Gesetz um dieses Angebot erweitert werden müsste.

1.4.3 Abstimmung der Inhalte und weitere Anbieter

Das Angebot hinsichtlich Berufsinformation besteht vor allem aus Print und Online sowie den BIZ-Infotheken. Außerdem gibt es noch das Intranet für das Amt 40.2 und die BeraterInnen, wo auch das digitale Archiv zu finden ist.

© 3s Unternehmensberatung

Die Berufsportraits werden regelmäßig aktualisiert, allerdings nicht jährlich, sondern vor allem dann, wenn es gesetzliche Neuerungen gibt. Dabei kommt es auch zu Rücksprachen mit den Sozialpartnern, ob die Information korrekt aufbereitet ist. Bei den Sozialpartnern wird insbesondere der Austausch mit der Arbeitgeberseite gepflegt, mit den Arbeitnehmervertretern gibt es vor allem Kontakte zum Arbeitsförderungsinstitut, das Teil der Gewerkschaft ist.

Vernetzung gibt es weiters mit den Arbeitsbörsen der Arbeitsmarktservices und der Abteilung Arbeit, die aus mehreren Ämtern besteht und sich mit Arbeitsmarkt-beobachtung, -forschung und vor allem auch Vermittlung und Eingliederung beschäftigen. Hier kommt es zu einem Austausch und einem Verlinken, aber zu keiner Rücksprache der Inhalte. Die Arbeitsmarktservices informieren zwar auch zu Berufen, sie sind dabei aber stark auf die Vermittlung fokussiert.
Weiters geben Bildungsträger Informationen weiter, die dann für die BIZ aufbereitet werden.

Zentraler Auftrag ist das objektive Bereitstellen von Information, über diese dann mit den Verbänden Rücksprache gehalten wird; erstellt wird die Berufsinformation aber vom Amt 40.2.

Grafik und Druck werden extern vergeben, ansonsten wird Berufsinformation intern erstellt. Hinsichtlich Erhebung und Bereitstellung erreicht das Verhältnis der internen Erhebung und Aufbereitung beinahe 100%

Die Sozialpartner erstellen Berufsinformation vor allem zur Nachwuchswerbung, z.B. vom Landesverband der Handwerker oder der Kaufleute, sowie von Hotellerie und Gastgewerbe: Diese suchen vor allem Arbeitskräfte für die jeweiligen Bereiche, stellen aber keine objektive Information zu den Berufen zur Verfügung.

Das Landesamt für Ausbildung des Gesundheitsamts gibt nur Rückmeldung zu erstellten Informationen des Amts; es erstellt oder beauftragt die Berufsinformation jedoch nicht selbst.

1.4.4 Berufskundliches Medienangebot des Amts für Ausbildungs- und Berufsberatung

Die Datenbank des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung enthält Informationen über Bildungseinrichtungen, Ausbildungen und Berufe. Eine große Anzahl von Ausbildungsinformationen und Berufsbeschreibungen sind hier nach Berufsfeldern geordnet, wie z.B. Gesundheitswesen/Medizin, Naturwissenschaften/Umwelt, Maschinenbau/Metallbearbeitung, Tourismus/Gastgewerbe.

© 3s Unternehmensberatung

Abbildung 32
Ausbildungen und Berufe

Quelle: http://www.provinz.bz.it/ABI/wrkf_d.aspx (2011-07-29)

In den einzelnen Berufsbereichen (wie z.B. hier Umweltschutz) finden sich allgemeine Informationen zum Berufsbereich sowie Links zu Berufen in diesem Bereich und Links zu Ausbildungswegen für diese Berufe in Südtirol und Österreich.

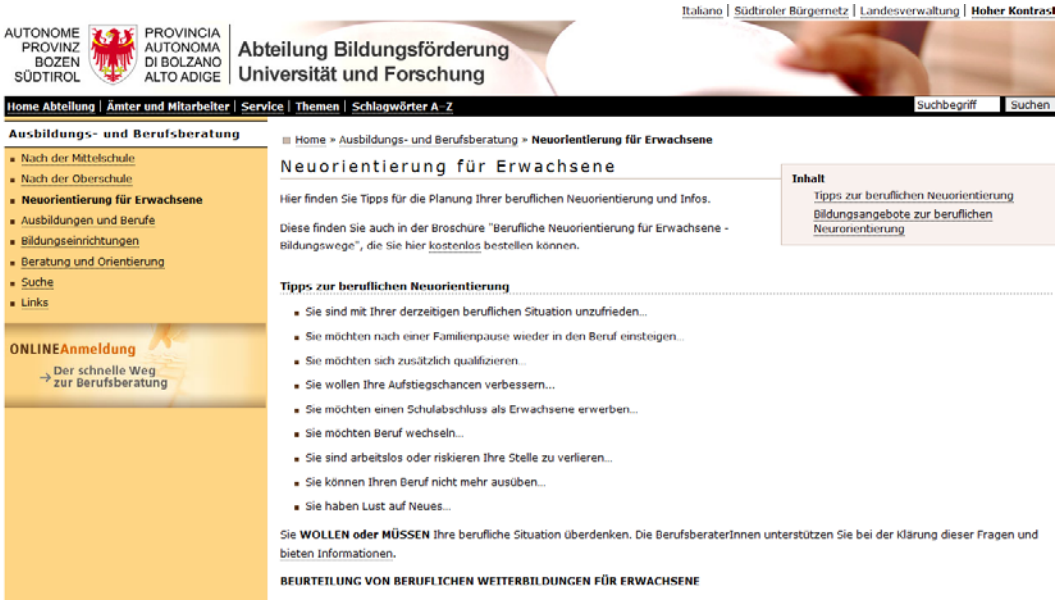
Abbildung 33
Beispiel: Ausbildungen und Berufe / Umweltschutz

Quelle: http://www.provinz.bz.it/ABI/wrkf_dt_d.aspx?GRUP_ID=30&GRUP_NAME=Umweltschutz (2011-07-29)

Die einzelnen Berufe werden hinsichtlich Tätigkeiten/Aufgaben, Berufsanforderungen, Berufe mit ähnlichen Tätigkeiten, Ausbildung, Berufsausübung, Arbeitsmöglichkeiten, Weiterbildung/Aufstieg beschrieben. Weiters gibt es auch noch eine Verlinkung zu offenen Stellen sowie Links zu weiterführenden Berufsinformationen aus Italien (ISFOL), der Schweiz (berufsberatung.ch), Österreich (AMS-Berufslexikon) und Deutschland (BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit).

Weiters gibt es für Erwachsene eigene Informationen zur Neuorientierung, auf denen Tipps und Bildungsangebote zur beruflichen Neuorientierung vermittelt werden.

Abbildung 34
Neuorientierung für Erwachsene



Quelle: http://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/ausbildungs-berufsberatung/neuorientierung-erwachsene.asp (2011-08-19)

Neben diesen Online-Informationen des Bozner Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung gibt es auch noch zehn Berufsberatungsstellen in ganz Südtirol, in denen schul- und berufskundliche Infotheken während der Öffnungszeiten genutzt werden können.

Weiters gibt es Broschüren wie z.B. zur beruflichen Neuorientierung von Erwachsenen, zu Berufen heute oder auch zur Ausbildungs- und Berufsberatung von Personen mit Migrationshintergrund.[23]

23 Siehe dazu auch: http://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/service/978.asp (2011-08-19), wo die meisten der Broschüren heruntergeladen werden können.

© 3s Unternehmensberatung

1.4.5 Planung Online / Print, Evaluierung und Strategie

Berufsinformation wird für die gesamte Region Südtirol erstellt.
In Italien wird vom Arbeits- und vom Unterrichtsministerium Berufsinformation beauftragt, Arbeitsmarktinformation wird dabei vor allem von ISFOL durchgeführt. Wenn es in diesem Zusammenhang zu gesamtitalienischen Untersuchungen kommt, steuert das Amt 40.2 die Informationen oder Erhebungen für Südtirol bei.
Derzeit sind bereits mehr Informationen online als in Print vorhanden, vor allem wenn auch das Intranet dazugezählt wird. In Zukunft wird es weiter in Richtung online gehen, vor allem aufgrund des reduzierten Budgets.

2012 soll ein neues Infoportal online gehen – für Ausbildungs-, Studien- und Berufswahl. Generell sind die Informationen online leichter bzw. kostengünstiger zu aktualisieren, insbesondere da für Print keine ausreichenden Budgetmittel (mehr) vorhanden sind.
Beim neuen Infoportal sollen bestehende Informationswege weiterhin genutzt werden. Das Infoportal soll aktuell sein, mit Newslettern und regelmäßig aktuellen Informationen. Laut Einschätzung des Amts 40.2 sind soziale Foren für die Vermittlung von Information weniger geeignet, da objektiv informiert und keine Meinungsbildung vorgegeben bzw. ermöglicht werden soll. Diese Art von Bewertung widerspricht der objektiven Informationsweitergabe.

Etwas Ähnliches wie Berufe-TV in Deutschland, Österreich oder der Schweiz ist nicht geplant, da es generell zu teuer ist; dies könnte eher zugekauft werden. Bewerbungstrainings werden derzeit online nicht zur Verfügung gestellt.

Ein „Orientierungskoffer“ wird für die Schulen verwendet, wobei berufliche und schulische Ausbildung gemeinsam abgefragt werden. Überhaupt ist diese Kombination aus beruflichen und schulischen Informationen sehr typisch für Südtirol.

Generell werden die Broschüren aktualisiert, wenn es zu beruflichen Neuerungen kommt. Meist wird für zwei Jahre produziert.
Hinsichtlich der Auflage erreicht die Broschüre für MigrantInnen 4.000 Stück, „Berufe heute“, das ein Standardwerk ist und viel in der Beratung verwendet wird, erzielt eine Auflage von, je nach Bedarf (d.h. wenn z.B. eine große Messe ist, wird mehr produziert), auf deutsch 12.000 – 15.000 und auf italienisch: 4.000 – 5.000 Stück.
„Berufliche Neuorientierung für Erwachsene“ wurde in einer Auflage von 5.000 Stück produziert; kurze Broschüren werden generell zweisprachig aufgelegt.
Die Orientierungshefte „Zukunft im Blick“ wurden mit 12.000 Stück auf deutsch für zwei Jahre aufgelegt; diese werden vor allem an Schulen verteilt.
In Zukunft wird vermutlich mehr ausgedruckt werden, die PDFs werden laufend aktualisiert, nur die Druckkosten sind nicht mehr gedeckt.

2005 gab es eine wissenschaftliche fundierte externe Evaluierung der Dienste des Amts 40.2 und der Hilfsmittel, die hinsichtlich Zufriedenheit sehr gut ausgefallen ist.

© 3s Unternehmensberatung

Ansonsten werden vor allem Lehrpersonen befragt, von denen auch am ehesten Input für Weiterentwicklungen erwartet werden kann.

Generell gibt es ein – laut eigener Einschätzung – veraltetes Leitbild, an einer eigenen Strategie wird gefeilt.
Insgesamt gilt, dass zunehmend überprüft werden muss, was alles online gemacht werden kann. Durch das Ausgabenlimit (aus Rom und zentral auch für ganz Südtirol) wird bei Druck und Grafik heuer stark eingeschränkt: 2011 ist nur noch ein Budget von € 30.000 – 40.000 vorhanden, im Vergleich dazu gab es 2010 noch € 120.000 – 150.000. Daher besteht die Notwendigkeit mehr auf Online umzusteigen, da weiterhin der gesetzliche Auftrag zur Information besteht und diesem nachgekommen werden muss. Allerdings soll dabei auch beachtet werden, dass nicht alle Zielgruppen gleich gut online abgeholt werden können. Daher ist es wichtig, weiterhin Basisstandardwerke zu drucken und zur Verfügung zu stellen.

2010 wurden noch 5-6 Broschüren aktualisiert, 2011 sind es nur noch 3 Broschüren:
- Ausbildungswege nach der Mittelschule (dt./ital.)
- Abschluss der Oberschule (dt./ital.)
- Neue Oberstufe (dt./ital.)

Orientierungshefte sind ausschließlich in Print vorhanden, da sie aus der Schweiz zugekauft und nur die Rechte für Print erworben wurden. Diese Orientierungshefte erheben Interessen von Jugendlichen, wobei auch Kompetenzen abgefragt werden, die dann zur weiteren Orientierung für Schule und Beruf genutzt werden können.

Hinsichtlich der Zielgruppen sind mehr als 30%Erwachsene; hier vor allem Arbeitslose sowie Personen, die sich zur Laufbahn beraten lassen wollen. Knapp 70% sind SchülerInnen und Studierende bzw. insgesamt Personen, die sich noch im 1. Ausbildungszyklus befinden.

Zu den Zielgruppen gibt es auch im Gesetz Informationen:

„Art. 2 (Zielgruppen)
(1) Die Ausbildungs- und Berufsberatung bietet ihren Dienst allen Personen an, die sich mit Ausbildungs- und/oder Berufsfragen auseinanderzusetzen haben.
(2) Die Ausbildungs- und Berufsberatung wendet sich vor allem an
a) Schüler der Pflichtschulen;
b) Oberschüler und Hochschüler;
c) Jugendliche in der Berufsausbildung;
d) Jugendliche und Erwachsene zu Fragen der Ausbildung, Umschulung, Eingliederung in die Arbeitswelt und der beruflichen Laufbahn;
e) Eltern und andere für die Erziehung verantwortliche Personen.
(3) Die Ausbildungs- und Berufsberatung strebt Beziehungen mit allen Personen, Vereinigungen, Organisationen und Diensten an, welche die Jugendlichen im Ausbildungs- und Berufswahlprozeß unterstützen können.
(4) Die Beratung muß unparteiisch, nicht bindend und kostenlos sein.“

Quelle: Landesgesetz vom 4. Mai 1988, Nr. 15, Regelung der Ausbildungs- und Berufsberatung

© 3s Unternehmensberatung

1.4.6 Verwendung der Berufsinformation

Die Arbeitsmarktservices in Südtirol verwenden z.B. „Berufe heute“ in der Beratung oder auch die Erwachsenenbroschüren. Generell wird aber mehr auf Vermittlung fokussiert und weniger auf Information.
Das Arbeitsmarktservice verwendet eine andere Berufsklassifikation, dort sind nationale Kategorien anzuwenden, um die Vermittlung und Vergleichbarkeit in ganz Italien zu ermöglichen.
Das Amt 40.2 kann die Einteilung der Berufe hingegen einerseits nach Eignung und Neigung und andererseits nach wirtschaftlichen Kategorien vornehmen.

Abgesehen vom Arbeitsmarktservice wird Berufsinformation vor allem bei SchülerInnen und Studierenden bzw. ganz allgemein bei Personen angewandt, die sich im ersten Ausbildungszyklus befinden und über (Aus-)Bildungsmöglichkeiten sowie zu Berufen informiert und beraten werden.

1.4.7 Budget und Personal

Hinsichtlich der Informations- und Dokumentationsarbeit sind BeraterInnen mit mehr als 50%in der Beratung tätig, sie arbeiten aber auch bei der Erstellung und Aufbereitung von Information zu.
Ca. 32%der gesamten Arbeitszeit des Amts wird für Information und Dokumentation verwendet. 2010 waren 26,2 Vollzeitäquivalente (VZÄ) bzw. 33 Personen im Amt beschäftigt. Davon waren 2010 8,25 VZÄ ausschließlich mit Dokumentation und Information beschäftigt.

2010 wurden € 120.000-150.000 für externe Aufträge wie Druck und Grafik ausgegeben, der Rest wird über Personalkosten abgerechnet, wobei hier die Hoheit nicht beim Amt, sondern bei der Landesverwaltung liegt. Dazu gibt es keine Zahlenangaben. 2011 sind nur noch € 30.000 – 40.000 für Grafik und Druck vorhanden.

© 3s Unternehmensberatung

2 Vergleichende Gegenüber-stellung und Conclusio

Zusammenfassend ist in zwei der untersuchten Länder (Deutschland und Österreich) die jeweilige Arbeitsmarktagentur bzw. das Arbeitsmarktservice für die Bereitstellung von Berufsinformation zuständig. In der Schweiz sind einerseits die Kantone (und hier vor allem die Ämter für Berufsbildung) zuständig, andererseits gibt es mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildungs-, Studien- und Laufbahnberatung eine zentrale Stelle, die Informationen bereitstellt. In Südtirol ist das Amt 40.2 für Ausbildungs- und Berufsberatung zuständig.

Durch diese unterschiedlichen Zuständigkeiten lässt sich erkennen, dass in Deutschland und Österreich der Fokus sehr stark auf Berufsinformation an sich liegt, wohingegen in der Schweiz und Südtirol durch die Kombination mit Studien-, Laufbahn, Ausbildungs- und Berufsberatung eine ganzheitliches Konzept von Beruf, Ausbildung, Weiterbildung angewandt wird. Berufsinformation wird hier vor allem im Zusammenspiel mit beruflicher und schulischer Ausbildung, Beratung und Information gesehen.
Interessant ist dabei, dass vor allem in der Schweiz und Südtirol, wo eben nicht die PES für die Berufsinformation zuständig sind, darauf hingewiesen wurde, dass auch die Arbeitsmarktservices in diesen Ländern mit Berufsinformation operieren, dass es bei diesen Stellen aber vor allem um die Vermittlung und weniger um die objektive Information zu unterschiedlichsten Berufen geht. Es wurde in den Interviews mehrmals betont, dass die PES vor allem auf die Vermittlung und die schnelle Integration in den Arbeitsmarkt abzielen, wohingegen das SDBB oder das Amt für Jugend- und Berufsberatung im Kanton Zürich sowie das Amt 40.2 in Südtirol daran interessiert sind, die Neigungen und Eignungen von Menschen (auch jungen Menschen wie SchülerInnen oder Studierenden) zu eruieren und basierend auf diesen Interessen einen geeigneten Beruf zu finden. Auch in Deutschland und Österreich gibt es Informationen z.B. für SchülerInnen oder Studierende, um diese bei der Berufs- bzw. der weiteren (Aus-)Bildungswahl zu unterstützen. Dabei handelt es sich um eigene Webseiten bzw. Broschüren, die oftmals (zumindest in Österreich) in den Schulen zu wenig zum Einsatz kommen.

Abgestimmt wird die Berufsinformation vor allem mit Fachbeiräten und Berufsverbänden. Auch die Sozialpartner werden in diesem Kontext oft genannt, allerdings erstellen diese zumeist eigene Berufsinformation. Auch (Erwachsenen-) Bildungsträger sind an der Erstellung und Distribution von Berufsinformation beteiligt. In der Schweiz und Südtirol wird außerdem noch verstärkt mit Schulen kooperiert, die auch Rückmeldungen zur Berufsinformation und deren Verbesserung abgeben können.

Berufsinformation basiert in allen vier Ländern bzw. Regionen auf einem gesetzlichen Auftrag. In Deutschland und Österreich wird schon im Gesetz vor allem auf die Vorbereitung, Ermöglichung und Erleichterung der Vermittlung bzw. Beschäftigungssicherung eingegangen, wohingegen in der Schweiz und Südtirol besonders im Kontext der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung auf die Eignungen

© 3s Unternehmensberatung

und Neigungen der Menschen Bedacht genommen und Personen bei der Wahl eines passenden Berufs unterstützt werden sollen.

Tabelle 1
Übersicht Berufsinformation in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol

	BA	AMS	SDBB	Amt 40.2
Gesetz	x	x	x	x
PES zuständig	x	x	-	-
Kombination mit (Aus-)Bildung	Tlw.	Tlw.	x	x
Planung Online/Print	> online	> online	> online	> online
Auflage Print („Klassiker“)	1,4 Mio.	50.000	30.000	20.000
BIZ	x	x	x	x
Regionale Infos	ja	ja	ja	Ist Region
Budget / Jahr	€ 22-24 Mio.	€ 4 Mio.[24]	CHF 6 Mio.	€ 40.000[25]
Personen involviert	27	9	ca. 20[26]	33
Evaluierung	x	x	x	x
Strategie	x	-	-	-

Quelle: 3s Unternehmensberatung, eigene Erhebung Sommer 2011

Das Medienangebot in den einzelnen Ländern ist sehr unterschiedlich: Während in der Schweiz und Südtirol die Information auf einer Website gesammelt ist, werden in Deutschland und Österreich auf zahlreichen Seiten unterschiedlichen Zielgruppen Angebote gemacht.
Interessant ist dabei, dass www.berufsberatung.ch mittels unterschiedlicher Rubriken eine hohe Anzahl an Informationen rund um Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung anbietet und hier gesammelt Informationen zu unterschiedlichen Bereichen gefunden werden können. Auch auf der Website des Amts 40.2 in Südtirol wird alle vorhandene Information aufbereitet. Weitere Websites sind nicht vorhanden. Wohingegen Deutschland und Österreich für unterschiedliche Angebote eigene Webseiten anbieten, die zwar oft (aber nicht immer) miteinander verlinkt sind, aber dennoch getrennt voneinander existieren. Gerade bei dem in diesen beiden Ländern anzutreffenden großen Angebot macht eine solche Verteilung auf einzelne Webseiten durchaus Sinn, allerdings ist es dadurch manchmal schwierig, auch wirklich alle relevanten Seiten zu finden. Beim AMS wurde vor kurzem ein eigenes Widget zu Berufsinformation und Weiterbildung eingeführt sowie eine eigene Website

24 Inklusive Budget für Arbeitsmarktforschung, Statistikauswertungen und klassische Markforschung zur KundInnenzufriedenheit.
25 Dabei handelt es sich um das Budget für Grafik und Druck für 2011. Zu den Personalkosten der MitarbeiterInnen konnte keine Angabe gemacht werden.
26 Schwer zu beantworten, da kantonal verschieden. In Zürich sind z.B. fünf Personen involviert, beim SDBB arbeiten zehn Personen im Bereich Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, fünf weitere in der Info-Doku Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere zehn Personen bei den Online-Medien, die z.T. auch für die Berufsberatung/-information zuständig sind.

© 3s Unternehmensberatung

(www.karrierekompass.at) eingerichtet, die einen solchen Überblick über alle vorhandenen Angebote des AMS bieten soll. Bei der BA konnte eine solche eigene Seite mit einem Überblick nicht gefunden werden, zwar gibt es auch Informationen zum Angebot[27], allerdings ist diese auf der weitläufigen Website der BA gut versteckt und daher für ungeübte UserInnen vermutlich eher schwer zu finden.

Hinsichtlich der weiteren Planung der Informationsmedien ist überall eine Zunahme von Online-Angeboten zu verzeichnen. Gründe dafür sind vor allem reduzierte Budgets (als Auswirkung der Euro-Krise z.B. bereits im Sommer 2011 in Südtirol bzw. Italien zu beobachten) und verändertes Mediennutzungsverhalten sowie einer damit einhergehenden Zunahme von Internet und Web 2.0-Technologien. Allerdings wird in diesem Zusammenhang angeführt, dass dabei auch darauf geachtet werden muss, dass nicht alle Bevölkerungsgruppen den gleichen Zugang zu diesen Medien haben und daher auch weiterhin auf traditionelle Medien, wie Broschüren etc., nicht komplett verzichtet werden kann.

Die Auflagen der gedruckten Broschüren variieren nicht nur zwischen den Ländern, sondern auch innerhalb dieser oft stark. „Klassiker" wie Berufe aktuell[28] in Deutschland werden in einer Auflage von 1,4 Millionen Stück verlegt, Berufswahlmagazine erreichen in Deutschland Auflagen von 300.000 bis 800.000 Stück. In anderen (kleineren) Ländern und Regionen sind solche Größenordnungen nicht zu erreichen: Österreich legt bei „Klassikern" Auflagen von bis zu 50.000 Stück auf, mittlere Broschüren erreichen 20.000 bis 30.000 Stück und kleinere Broschüren können auch nur 1.000 bis 2.000 Stück umfassen. In der Schweiz kann eine Auflagenstärke von bis zu 30.000 Stück beobachtet werden, wobei hier bei einigen Broschüren dann in drei Sprachen produziert wird. In Südtirol können Auflagen in dieser Größenordnung nur selten erreicht werden, z.B. wenn eine große Messe stattfindet und daher gleich mehr produziert wird – dann können Auflagen bis zu 20.000 Stück umfassen.

In den untersuchten Ländern bzw. Regionen werden auch regionale Informationen angeboten: Vor allem in Deutschland werden zu den 16 Bundesländern sowie teilweise auch noch detaillierter zu Regionen innerhalb dieser Bundesländer Informationen aufbereitet. Dies trifft vor allem bei den Informationsmedien zu Berufswahl, Ausbildung und Studium zu (regional.planet.berufe und regional.abi.de). Auch in der Schweiz wird explizit regionale bzw. hier vor allem kantonale Berufsinformation zur Verfügung gestellt, insgesamt werden ca. zehn Prozent der Information kantonal erstellt. In Österreich gibt es im Qualifikations-Barometer regionale Informationen zu den neun Bundesländern, ansonsten wird die Berufsinformation vor allem zentral erstellt und distribuiert. In Südtirol wird aufgrund der Größe der Region keine weiter differenzierte Berufsinformation erstellt; da Südtirol innerhalb Italiens eine autonome Provinz ist, handelt es sich dabei bereits um regionale Informationen.

27 Siehe dazu: http://www.arbeitsagentur.de/nn_25424/zentraler-Content/A02-Berufsorientierung/A022-Infomedien/Allgemein/Medien.html (2011-08-25)
28 Diese Broschüre kann auch online heruntergeladen werden unter: http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Veroeffentlichungen/Ausbildung/Lexikon-Ausbildungsberufe.pdf (2011-08-25)

© 3s Unternehmensberatung

Hinsichtlich der Aktualisierungszyklen können unterschiedliche Herangehensweisen beobachtet werden: In Deutschland und Österreich werden vor allem die Onlineangebote laufend aktualisiert, die Broschüren werden ebenfalls in einem vorgegebenen Zyklus auf den neuesten Stand gebracht. In Deutschland wird regelmäßig evaluiert und abgestimmt, welche Broschüren aktualisiert oder neu aufgelegt werden – einige Broschüren werden überhaupt jährlich aktualisiert. In Österreich sollen generell alle Broschüren alle zwei Jahre aktualisiert werden, wobei aber auch abgestimmt wird, ob Broschüren nicht komplett aufgelassen werden können. In der Schweiz und Südtirol wird vor allem anlassbezogen aktualisiert, d.h. es kommt zu neuen Auflagen, wenn z.B. gesetzliche Änderungen oder Neuerungen bei einzelnen Berufen zu verzeichnen sind. Hier gibt es keine vorgegebenen Aktualisierungszyklen, dennoch werden regelmäßig neue und aktualisierte Broschüren aufgelegt.

Bei der Vergabe von Aufträgen zur Erstellung von Berufsinformation können ebenfalls unterschiedliche Herangehensweisen beobachtet werden: In Deutschland und Österreich wird die inhaltliche Erstellung vor allem an externe AnbieterInnen vergeben, die Konzeption, Entwicklung und Steuerung der Produkte wird aber von der BA bzw. dem AMS vorgegeben. In der Schweiz gibt es ein eigenes Dienstleistungszentrum (SDBB), das für die Erstellung von Berufsinformation zuständig ist und mit den Kantonen kooperiert sowie deren Mitarbeit an der Aufbereitung von Berufsinformation begrüßt. In Südtirol ist hingegen ausschließlich das Amt 40.2 für die Erstellung von Berufsinformation zuständig, inhaltlich wird beinahe zu 100%alles im eigenen Haus abgewickelt – nur Grafik und Druck wird in Südtirol extern vergeben.

Ähnlich wie bei der Auflage der Printprodukte ist auch das Budget je nach Größe des Landes bzw. der Region unterschiedlich bzw. oft auch schwer von anderen Abteilungen oder Tätigkeiten derselben Abteilung zu trennen. In Deutschland werden pro Jahr zwischen 22 und 24 Millionen Euro für Veröffentlichungen und Dokumentation ausgegeben, wobei es sich ausschließlich um das Budget für die Erstellung und Veröffentlichung von Berufsinformation handelt. In Österreich beträgt das Forschungsbudget 2011 4 Millionen Euro. Allerdings sind darin auch Arbeitsmarktforschung sowie Statistikauswertungen und klassische Marktforschung zur KundInnenzufriedenheit enthalten. In der Schweiz beträgt das Budget des SDBB zur Erstellung und Aktualisierung von Berufsinformationsmedien 6 Millionen Schweizer Franken, wobei in dieser Zahl eine zweite Abteilung, die teilweise auch mit Berufsberatung (Information und Dokumentation) befasst ist, inkludiert ist. In Südtirol kann das Budget nur teilweise angegeben werden, da hier nur die Zahlen zu Grafik und Druck genannt werden konnten (zu den Personalkosten der MitarbeiterInnen des Amts konnte gesammelt für 2010 keine Angabe gemacht werden): 2010 waren es € 120.000 bis 150.000, 2011 sind es nur noch € 30.000 – 40.000, da aufgrund des verabschiedeten Sparpakets in Rom die Mittel stark gekürzt wurden.

Ein Vergleich der MitarbeiterInnenzahlen ist generell schwer anzustellen, da einige Länder auch Vollzeitäquivalente (VZÄ) nennen konnten, andere jedoch nicht. Eine weitere Schwierigkeit ist, festzustellen, wie viel Zeit einzelne MitarbeiterInnen ausschließlich für Berufsinformation aufgewendet haben. Da in der Schweiz und

© 3s Unternehmensberatung

Südtirol Berufsinformation immer im Zusammenspiel mit Bildungs- und Laufbahnberatung gesehen wird, ist es schwierig hier wirklich exakt zwischen Arbeitszeit, die ausschließlich Berufsinformation betrifft, zu trennen und Arbeitszeit, in der auch andere Themen (mit) behandelt wurden. Die Angabe der MitarbeiterInnenzahlen kann daher nicht wirklich länderübergreifend verglichen werden, auch da in Österreich (9) und Deutschland (27) die MitarbeiterInnen in den BIZ nicht mitgezählt werden und auch in der Schweiz keine genaue Aufstellung (jenseits des SDBB, ca. 20) zu den unterschiedlichen MitarbeiterInnen in kantonalen Ämtern, die mit Berufsinformation beschäftigt sind, möglich ist. In Südtirol werden hingegen auch die MitarbeiterInnen in den Berufsberatungsstellen des Amts 40.2 mitgerechnet (33).

Evaluierungen zur Berufsberatung finden in allen untersuchten Ländern statt. In der BA werden regelmäßig UserInnen- und MitarbeiterInnenbefragungen zur Nutzung der Medien durchgeführt. Daneben gibt es regelmäßig Feedback von Fachbeiräten, ExpertInnen, LehrerInnen und SchülerInnen.
Auch beim AMS kommt es regelmäßig zu Evaluierungen einzelner Produkte. So wurde 2010 eine UserInnenbefragung zum Qualifikations-Barometer durchgeführt, deren Ergebnisse dann auch in die Jahresplanung einfließen. Feedback wird auch auf informeller Ebene von den Sozialpartnern oder auch einzelnen Ministerien bei Veranstaltungen abgegeben. Mit LehrerInnen oder SchülerInnen scheint es jedoch – zumindest im Vergleich mit den anderen Ländern – eher unregelmäßig zu Austausch zu kommen.
Das SDBB evaluiert die Medien regelmäßig mit Fachkommissionen, die sich mehrmals im Jahr treffen und das SDBB beraten. Unregelmäßig kommt es auch zu Umfragen bei Lehrpersonen, Jugendlichen und Eltern.
In Südtirol hat es 2005 eine wissenschaftlich fundierte Evaluierung der Dienste des Amts 40.2 und deren Hilfsmittel gegeben. Abgesehen von solchen größeren Evaluierungsvorhaben, die nicht regelmäßig durchgeführt werden, werden vor allem Lehrpersonen befragt, von denen auch Input zur Weiterentwicklung der Angebote erwartet werden kann.

Eine explizite Strategie zur Berufsinformation haben nur die wenigsten der untersuchten Länder bzw. Regionen. Vor allem Deutschland kann hier genannt werden, wo 2007 ein Informations- und Medienkonzept entwickelt wurde, das Zielgruppen und deren Lebenslagen und Mediennutzungsverhalten behandelt. In diesem Konzept wird auch zwischen Online und Print unterschieden sowie die weitere Strategie vorgegeben. Leider konnte das Papier nicht zur Analyse herangezogen werden, da es nur für die interne Verwendung vorgesehen ist.
In Österreich gibt es keine verschriftlichte Strategie, welche die Planung der Berufsinformation und ihre Ziele über mehrere Jahre hinweg vorzeichnen würde. Es finden aber regelmäßige Treffen mit den Landesgeschäftsstellen statt, bei denen der Bedarf hinsichtlich Berufsinformation aus den Bundesländern zentral mit der Bundesgeschäftsstelle – und hier der Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation – abgestimmt wird. Aus den Inhalten dieser zwei- bis viermal pro Jahr stattfindenden Termine wird dann ein Berufsinformationsprogramm herausgearbeitet, das die Planung für das folgende Jahr festlegt. Eine Strategie für mehrere Jahre, die z.B. auch die unterschiedlichen Zielgruppen definiert, liegt allerdings nicht vor und ist derzeit auch nicht geplant.

© 3s Unternehmensberatung

Das SDBB hat eine 5-Jahres-Vereinbarung mit den Kantonen und es wird jährlich ein Tätigkeitsplan erstellt, der mit den Berufsverbänden und Kantonen abgestimmt wird. Darin wird unter anderem darauf eingegangen, welche neuen Berufe beschrieben und welche Berufe aktualisiert werden. Eine einheitliche Strategie zur Erstellung von Berufsinformation gibt es allerdings nicht. Es ist in diesem Zusammenhang vor allem die Wirtschaft, die vorgibt, wo neue Beschreibungen von Berufen benötigt werden. Generell handelt es sich dabei eher um eine – laut Eigeneinschätzung – defensive Strategie von Seiten der Berufsinformationserstellung, da deren Anspruch die Breite ist und sie daher über alle Berufe informieren will, wohingegen die Wirtschaft vor allem auf die Arbeitsmarktintegration fokussiert und Personen für Berufe in boomenden Branchen mittels Information gewinnen will.
Das Amt 40.2 verfügt über ein laut eigener Einschätzung veraltetes Leitbild, eine tatsächliche Strategie gibt es nicht. Insgesamt wird überprüft, was in Zukunft alles online angeboten werden kann, da durch das Ausgabenlimit das Budget für Grafik und Druck reduziert werden muss.

Die Zielgruppen der Berufsinformation sind in den meisten Ländern ähnlich: Jugendliche vor/bei der Berufswahl, Arbeitssuchende, BeraterInnen, LehrerInnen und Eltern, ArbeitgeberInnen und Unternehmen. Wobei in den meisten Ländern die Zielgruppen auch im Gesetz direkt angeführt werden, wie in Deutschland, Österreich oder Südtirol. In der Schweiz und Südtirol liegt der Schwerpunkt bei den Zielgruppen ganz klar auf Jugendlichen, die entweder von der Pflichtschule in die erste Berufsausbildung oder von der ersten Berufsausbildung in den Arbeitsmarkt wechseln. Deutschland und Österreich fokussieren stärker auf die Vermittlung von erwachsenen Personen in Beschäftigung oder Umschulung und weniger auf Jugendliche. Hier zeigt sich wiederum der Unterschied durch die Institutionen, da die PES eher ein Interesse an Vermittlung und Arbeitsmarktintegration zeigen und das SDBB sowie das Amt 40.2 eher an einer umfassenden Information und Erkundung von Eignungen und Neigungen interessiert sind.

Abgeschlossen wird diese vergleichende Gegenüberstellung mit der Frage der Verwendung von Berufsinformation in den untersuchten Ländern. In Deutschland kommt sie vor allem bei der Beratung und Vermittlung zur Anwendung. Aber auch bei der Arbeitsmarktstatistik, dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung und teilweise auch beim Matching in der JOBBÖRSE kommt Berufsinformation zum Einsatz. Insgesamt liegt der Schwerpunkt somit auf einer sehr arbeitsmarkt- und vermittlungsorientierten Anwendung.
Auch in Österreich steht diese Verwendung von Berufsinformation im Zentrum: Vermittlung, Beratung, Schulung. Das AMS zählt zu den Zielgruppen der Berufsinformation nicht nur die KundInnen, sondern auch die eigenen MitarbeiterInnen, die ja das berufskundliche Wissen in der Beratung an die KundInnen weitergeben sollen. Ähnlich wie in Deutschland (wo die Klassifikationen teilweise in der JOBBÖRSE zum Einsatz kommen) wird im eJob-Room des AMS mit denselben Klassifikationen wie im Berufsinformationssystem gearbeitet. Außerdem fließt die Berufsinformation auch in die Qualifizierungsmaßnahmen des AMS ein und ist somit Teil der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Interessanterweise wurde aber angeführt, dass an den Schulen die Berufsinformation zu wenig zum Einsatz kommt und hier noch Verbesserungsbedarf besteht.

© 3s Unternehmensberatung

Gerade diese Verwendung wird in der Schweiz als wichtigste genannt: Hier kommt Berufsinformation vor allem im Rahmen von Berufsberatung an den Schulen zum Einsatz. Es gibt in der Schweiz eine standardisierte Zusammenarbeit mit den Schulen, wodurch alle Jugendliche in der Schweiz zumindest einmal ein BIZ besuchen. Vor allem für Jugendliche beim Übergang von der Pflichtschule zur ersten Berufsausbildung kommt die Berufsinformation zum Einsatz. In allen 8. Schulstufen wird ein sogenannter „Stellwerkstest" durchgeführt, der bei der weiteren Entscheidung zu beruflicher oder schulischer (Aus-)Bildung unterstützen soll. Weiters wird Berufsinformation auch in der Beratung von Jugendlichen, bei der die Kompetenzen und Fertigkeiten abgefragt werden, eingesetzt (sogenannter Diagnosekoffer).
In Südtirol ist die Verwendung von Berufsinformation ähnlich gelagert wie in der Schweiz: Jugendliche sollen bei der Berufs- und (Aus-)Bildungswahl unterstützt sowie ihre Kompetenzen und Interessen herausgefunden werden. Weiters kommt die erstellte Information, wie z.B. „Berufe heute" oder die Broschüren zur beruflichen Orientierung von Erwachsenen, in der Beratung beim Arbeitsmarktservice zum Einsatz.

Hinsichtlich eines möglichen Vergleichs („Benchmarking") mit anderen Ländern, Regionen oder AnbieterInnen wurde festgestellt, dass die meisten Länder bzw. Regionen kein Benchmarking betreiben. Die Bundesagentur und das AMS stellen keinerlei Vergleiche in dieser Hinsicht an, in der Schweiz wird vor allem mit den anderen Kantonen verglichen, was an unterschiedlichen Angeboten vorhanden ist. Allerdings wird dies nicht systematisch gemacht, sondern im Rahmen von Besuchen der BIZ in den Kantonen. Auch bei Besuchen in anderen Ländern gibt es Austausch zu den Angeboten der Berufsinformation. Ein tatsächliches Benchmarking kann jedoch nicht beobachtet werden. Ähnlich ist die Situation in Südtirol, wo es Austausch und Besuche vor allem mit bzw. in der Schweiz gibt, da dort die Berufsinformation ähnlich organisiert ist. So bestehen Kontakte mit den BIZ in Zürich oder dem Tessin; strukturiertes Benchmarking mit anderen Ländern oder Regionen ist aber auch hier nicht anzutreffen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in den untersuchten Ländern mit einer unterschiedlichen Anzahl an Medien Berufsinformation angeboten wird. Wobei vor allem Deutschland und Österreich Berufsinformation *per se* anbieten und weniger in einer Kombination mit (Aus-)Bildungsinformation, wie dies in der Schweiz und Südtirol der Fall ist. Interessant ist, dass durch die unterschiedlichen Stellen, die für Berufsinformation zuständig sind, auch unterschiedliche Schwerpunkte bei der Verwendung und bei den Inhalten festzustellen sind: In Deutschland und Österreich, wo die PES für die Erstellung zuständig sind, wird vor allem auf Vermittlung und Arbeitsmarktintegration abgezielt. Wohingegen das SDBB und das Amt 40.2 auf eine ganzheitliche Beratung setzen sowie mehr auf die Eignungen und Neigungen der Einzelnen abzielen und weniger im Hinblick auf Arbeitsmarktvermittlung zu bestimmten Berufen oder Aus- und Weiterbildungen informieren und/oder beraten. In den Interviews wurde hier auch explizit darauf hingewiesen, dass diese objektive Beratung sehr wichtig ist und auch zur Unterscheidung von Angeboten der Arbeitsmarktvermittlungen und -verwaltungen beiträgt.

© 3s Unternehmensberatung

3 Anhang

3.1 InterviewpartnerInnen

Deutschland:
Petra Beckmann
Beraterin Information/Medien
Bundesagentur für Arbeit
Team „Beratung/Orientierung/Information/U 25“ (SP III 21))
Bereich „Arbeitsmarktinstrumente SGB III und Jugendliche“ (SP III 2)
Geschäftsbereich „Produktentwicklung Arbeitslosenversicherung“ (SP III)

Österreich:
René Sturm
Projektleiter in der Abteilung Arbeitsmarkt- und Berufsinformation
Bundesgeschäftsstelle AMS

Schweiz:
Isabelle Zuppiger
Leiterin Fach- und Zentralbereich Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Amt für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich
sowie
Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der Leiter und Leiterinnen der Berufs- und Studienberatung (KBSB)

und

Heinz Staufer
Leiter Abteilung Medien BSLB
Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB)

Südtirol
Rolanda Tschugguel
Amtsdirektorin
Abteilung 40 Bildungsförderung, Universität und Forschung
Amt 40.2 Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung

© 3s Unternehmensberatung

3.2 Untersuchte Systeme / Websites

3.2.1 Deutschland

http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp

http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/

http://www.abi.de/index.htm

http://www.arbeitsagentur.de/Navigation/zentral/Buerger/Arbeitslos/Beratung/Akademiker/Akademiker-Nav.html

http://www.berufe.tv/BA/

http://www.planet-beruf.de/

http://www.regional.abi.de/index.htm

http://www.regional.planet-beruf.de/

3.2.2 Österreich

http://www.ams.at/berufskompass

http://www.ams.at/berufslexikon

http://www.ams.at/bewerbung

http://www.ams.at/bis/

http://www.ams.at/bis/qualibarometer/berufsbereiche.php

http://www.ams.at/karrierekompass

http://www.ams.at/lehrlingskompass

http://www.ams.at/weiterbildung

http://www.ams.at/weiterbildungsdatenbank/

http://www.ams.at/yourchoice

http://www.arbeitszimmer.cc/

© 3s Unternehmensberatung

3.2.3 Schweiz

http://berufsberatung.ch/

3.2.4 Südtirol

http://www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung/default.asp

© 3s Unternehmensberatung

3.3 Fragebogen

1) Bitte beschreiben Sie kurz Ihre berufliche Tätigkeit und Ihre Funktion.

……

……

2) Wer ist in Ihrer Organisation für das Sammeln und Aufbereiten von Berufsinformationen zuständig? Welche Abteilungen sind involviert? Gibt es ein Organigramm, das die Struktur abbildet (inkl. eventuell übergeordneter Einrichtungen wie Ministerien etc.)?

……

……

3) Welche gesetzlichen Regelungen gibt es hinsichtlich Berufsinformation? Können hierfür Unterlagen, z.B. Ausschnitte aus Gesetzestexten, zur Verfügung gestellt werden?

……

……

4) Werden die Inhalte der Berufsinformation mit weiteren Stakeholdern abgestimmt, z.B. mit Sozialpartnern, Bildungsinstitutionen, Ministerien?

……

……

5) Welche externen Player sind zu verzeichnen? Wie ist Ihre Institution im Zusammenhang der Erhebung und Bereitstellung von Berufsinformation verortet? (Z.B. werden Aufträge vor allem an Externe vergeben oder auch intern durch die Abteilung abgearbeitet? In welchem ungefähren Verhältnis stehen diese internen und externen Aufträge?)

……

……

6) Wie viele Personen sind in Ihrer Institution für die Erstellung und Erarbeitung von Berufsinformation zuständig? Welche Projektvolumina werden umgesetzt, gibt es ein jährliches Fixbudget? Ist das Budget sowohl für Berufsinformation als auch für Arbeitsmarktforschung vorgesehen oder sind diese beiden Bereiche voneinander getrennt?

……

© 3s Unternehmensberatung

……..……..……..……

7) Beauftragen andere Stellen, neben Ihrer Organisation, Berufsinformation in den ausgewählten Ländern *(geschlossene Frage)*?

Wenn ja, welche dieser Akteure sind involviert?

- o Bildungsministerium
- o Arbeitsministerium
- o Hochschulen
- o Sozialpartner
- o Bildungsträger
- o Sonstige, nämlich: ……..

>> Bei Auswahl Akteur jeweils Nachfrage: Handelt es sich dabei um einen großen oder kleinen Akteur?

8) Gibt es eine eigene Strategie, wer für die Berufsinformation zuständig ist, wie diese aussehen soll, welche Zielgruppen erreicht und welche Medien dazu verwendet werden sollen? Gibt es hier Unterscheidungen nach Online und Print?

……..……..……..……

……..……..……..……

9) Werden die Berufsinformationen zentral, d.h. landesweit, erhoben und zur Verfügung gestellt oder werden sie auch detaillierter, z.B. nach Regionen, angeboten?

……..……..……..……

……..……..……..……

10) Welche Medien werden für die Berufsinformation in welchem Ausmaß eingesetzt (Unterscheidung nach Online und Print)? Wie sieht hier die Planung für die nächsten Jahre aus?

……..……..……..……

……..……..……..……

11) Wird sich die Berufsinformation im nächsten Planungszeitraum eher in Richtung Online verschieben? Wenn ja, warum? Wenn ja, kommt es dadurch zu einer Reduktion der Print-Angebote?

……..……..……..……

……..……..……..……

© 3s Unternehmensberatung

12) Werden Broschüren jährlich fix erstellt? Wo bzw. wer bestätigt die Erstellung bzw. werden diese Broschüren evaluiert? Welche Volumina – an Budget und Auflage – sind hier anzutreffen?

……

……

13) Werden Erhebungen bzw. Befragungen mit UserInnen regelmäßig durchgeführt, um herauszufinden, welche Materialien diese benötigen? Oder werden für diese Evaluierung ausschließlich ExpertInnen beauftragt?

……

……

14) Gibt es im Zusammenhang mit Berufsinformation ein Benchmarking (mit anderen AnbieterInnen, anderen Ländern oder Regionen etc.)?

……

……

15) Welche Rolle spielt die Berufsinformation in Bezug auf die Tätigkeiten der PES, wie z.B. bei Vermittlung, Beratung, Schulung etc.? Wird die Berufsinformation z.B. von den BeraterInnen in der täglichen Arbeit angewandt?

……

……

16) In welchen weiteren Bereichen findet die Berufsinformation Anwendung? Wird sie z.B. im Kontext mit Matching verwendet und wenn ja, welche Daten werden für das Matching herangezogen? Bzw. kommen diese Daten aus den Systemen zur Berufsinformation, wie z.B. aus Qualifikations- oder Kompetenzklassifikationen oder Berufssystematiken?

……

……

17) Sind Entwicklungen hinsichtlich Web 2.0 geplant, wie z.B. interaktive Plattformen, Chats oder Communities?

……

……

© 3s Unternehmensberatung

1) Können Sie uns schriftliches Material zur Verfügung stellen, das weitere Informationen zur Berufsinformation bietet? *(Berücksichtigung ggf. fehlender Strukturdaten aus vorhergehender Desk-Research-Phase)*

……

……

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

© 3s Unternehmensberatung